

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

274 (17.6.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Gärten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolander und für den süddeutschen Teil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.

gedruckt auf 8 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 274.

Karlsruhe, Dienstag den 17. Juni 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 10 Seiten.

Der Kaisertag.

Karlsruhe, 17. Juni. Die eigentliche öffentliche Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers ist nun vorüber. An erhebenden Kundgebungen aus dem Inland und aus dem Ausland für den Kaiser als Persönlichkeit und Herrscher haben wir eine Fülle verzeichnen können und uns gefreut über die Ehrung, die dabei dem deutschen Volk auch vom Auslande zuteil geworden ist. Wie sein Kaiser, so ist auch das deutsche Volk friedliebend und wünscht unter Wahrung seines Bestandes die Befestigung aller Schranken, die dem aufrichtigen Friedensbedürfnis der Völker entgegenstehen. Der Kaiser soll einmal gesagt haben: „Meine Sozialdemokraten sind nicht so schlimm.“ Jedenfalls haben diesmal sozialdemokratische Blätter bei aller Schärfe der Betonung ihres grundsätzlichen republikanischen Standpunktes nicht umhin gekonnt, sich zu bemühen, der menschlichen Erscheinung des Kaisers gerecht zu werden. Aus dieser Befähigung der Kritik hat sich sogar eine allgemeine Uebereinstimmung in der Würdigung der Persönlichkeit des Kaisers ergeben.

Ein reiches Ordensleben ist über Preußen und Deutschland niedergegangen, wie immer bei ähnlichen Anlässen in Preußen und anderen monarchischen Staaten. Der Reichstanzler ist vom Generalmajor zum Generalleutnant befördert worden. Er braucht also als Soldat nur noch die höheren militärischen Vorgesetzten zu begrüßen, wenn er ihnen in Uniform auf der Straße oder bei Hofe begegnet. Eigentlich sollte ein Reichstanzler, wenn er nicht die höchste militärische Stellung bekleidet, überhaupt keine militärische Uniform tragen, um nicht in einen Konflikt zwischen zivilen und militärischen Ansprüchen zu geraten. Aber es ist nun einmal bei uns etwünscht, daß ein Reichstanzler auch in die militärische Hierarchie eingegliedert ist. Alle Reichstanzler haben bisher eine militärische Rangstufe in ihr Amt mitgebracht und sind auf der Spalte hochgezeiten. Nur Fürst Hohenlohe entbehrte jeglichen militärischen Charakters und konnte deswegen auch nicht militärisch befördert werden. Anders Fürst Bülow. Er hatte als Bonner Major den Festzug von 1870/71 mitgemacht und kam als Charaktermajor zur Leitung des Auswärtigen Amtes, um als Reichstanzler ebenfalls General zu werden. Eine noch großartigere militärische Laufbahn legte der frühere Finanzminister v. Scholz zurück, der es vom Vizefeldwebel zum Leutnant brachte. Vielleicht wird für Herrn v. Bethmann noch etwas ausfindig gemacht, wenn erst die Militär- und Steuervorlage im Reichstag und Bundestag durchgebracht sind. Ein Reichstanzler könnte allerdings seine eigene Uniform als Reichstanzler tragen: eine Ziviluniform. Es gibt eine solche, was den meisten Zeitgenossen unbekannt sein dürfte. Dann wäre er allen sogenannten Etikettenschwierigkeiten überhoben.

Im übrigen ist der Titel- und Ordensleben niedergegangen auf minder Große und minder Kleine, die sich gemindert haben würden, wenn er an ihnen vorübergegangen wäre. Eine überlaute Korrespondenz hatte bereits den Exzellenz-Titel an den Präsidenten des Reichstags, Kaempf, und

an den Zentrumsgewaltigen Spahn erteilt, was vielleicht für den Kaiser Grund genug war, die Namen der Beiden einzuweilen von der Ordensliste zu streichen. Der Kaiser liebt eben nicht, den Exekutor zu spielen für allerlei Anträge, die unbefugter Weise an ihn herantreten. Wenn der Steuerkompromiß das letzte Hindernis für die Militärvorlage genommen haben wird, dann dürfte auch die kaiserliche Gnadensonne noch in besonderen Glanze leuchten.

Am meisten erfreut wird man im deutschen Volke sein über die Amnestie, die der Kaiser als König von Preußen für Militär- und Zivilvergehen im weiten Umfange erlassen hat und die im Anschluß daran auch von den einzelnen Bundesfürsten in ihren Landen zum Kaisertag verfügt wurde. In der Tat wird ein großer Kreis von Personen von der Amnestie umfaßt, wenn alle durch Not, Leichtsinn, Unbesonnenheit oder Berührung zu Strafen gekommenen Personen amnestiert werden, entweder durch gänzlichen Strafverlaß oder Strafmilderung. Die Maßregel wird noch ergänzt werden durch eine umfangreiche Lösung der Strafvermerke in den Strafregistern.

Kaiser und Verfassung.

Berlin, 16. Juni. Mitten hinein in den rauschenden Trubel der Kaiserjubiläumstlichkeiten tönt ein heller Klang, der gerade in unsern politisch erregten Tagen, wo im Kampf um die preußische Verfassung das Wort von einem uneingelösten Wahlreformversprechen des Königs eine vielfach demagogische Auslegung erfährt, geeignet ist, dem konstitutionellen Fühlen Kaiser Wilhelms II. ein bedeutsames Relief zu geben. Bei der Jubiläumfeier der Berliner Universität hat heute der Festredner, Prof. Dr. Hünge, über einen Vorgang in den Anfängen der Regierung des Kaisers berichtet, dessen Echtheit uns durch die Person des Redners und die Stelle, von der aus er der Öffentlichkeit mitgeteilt worden ist, hinreichend verbürgt zu sein scheint. Prof. Dr. Hünge führt u. a. aus:

„Mit welcher Entschiedenheit sich der Kaiser von Anfang an auf den Boden der Verfassung gestellt hat, das erhellt aus einem bisher noch unbekanntem historischen Vorgang, den Seine Majestät höchstselbst die Gnade gehabt hat, vor Jahren gelegentlich eines Empfanges mir mitzuteilen; und ich glaube, die mir damals zugleich erteilte Ermächtigung, davon Gebrauch zu machen, bei keiner besseren Gelegenheit benutzen zu können, als heute an dieser Stelle. Der Kaiser erzählte, daß er von dem Justizminister und Thronprinzipal Dr. Friedberg in den letzten Stunden seines kaiserlichen Vaters darauf hingewiesen worden sei, daß ihm sofort nach dessen Hinscheiden ein für diesen Fall bereitgehaltenes verschlossenes Schriftstück von großer Wichtigkeit vorgelegt werden würde. Und in der Tat war dieses das erste, was Seine Majestät auf seinem Schreibtisch vorfand. Er öffnete es und erkannte sofort die charakteristischen Schriftzüge König Friedrich Wilhelms IV., mit vielen Unterstreichungen und Ausrufungszeichen, wie dieser zu schreiben pflegte. Es war ein politisches Testament, das jedem Thronfolger beim Regierungsantritt vorgelegt werden mußte, und es enthielt eine in den stärksten und beweglichsten Wendungen gehaltene Mahnung, die Verfassung noch vor der Beeidigung un-

gestoßen. König Wilhelm IV. hatte ja, wie man weiß, Zeit seines Lebens an dem Gedanken gehalten, die im Sturm und Drang des Revolutionsjahres geborene, von der Regierung zwar erst oktroyierte, dann aber auf dem Wege der Vereinbarung mit der Volksvertretung revidierte Verfassung zu ersetzen durch einen aus königlicher Machtvollkommenheit verlesenen Freibrief, der gar nichts von dem revolutionären Charakter moderner Konstitutionen haben sollte. Es war die Wurzel der vielfältigen Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und seinem Ministerpräsidenten Otto von Manteuffel gewesen, daß dieser die Hand dazu nicht hatte bieten wollen. Nun hatte Friedrich Wilhelm IV. auf seine Nachfolger einzuwirken gesucht mit aller Macht, die ein Toter auf Lebende ausüben kann, um diesem Königswunsch in Zukunft doch noch einmal Erfüllung zu verschaffen. Kaiser Wilhelm II. hatte ebenso wenig wie seine beiden Vorgänger irgendwelche Neigung, diesem Appell seines königlichen Großvaters zu folgen, aber er ging weiter. Er erwog, daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß in Zukunft einmal ein junger, unerfahrener Herrscher zur Regierung käme, auf den dieses Testament doch vielleicht einen verhängnisvollen Eindruck hätte machen können. „und seitdem“, sagte der Kaiser, „war es mir, als ob ich ein Pulverfaß im Hause hätte, und es ließ mir keine Ruhe, als bis das Testament vernichtet war.“ Es wurde verbrannt und das Kouver an das königliche Hausarchiv abgegeben mit der Bemerkung: „Inhalt vernichtet.“

Die Bedeutung dieser Kundgebung, so bezeichnend und wertvoll sie für die Charakteristik des Monarchen ist, ist heute in erster Linie eine geschichtliche. Sie zeigt, daß schon in den Tagen seines Regierungsantrittes der Kaiser gewillt war, sich und entschlossen auf den Boden der Verfassung zu treten und auf ihm zu beharren. Wir wissen heute, daß Wilhelm II. in den 25 Jahren seiner Regierung seinem Entschluß jederzeit treu geblieben ist, auch wenn einflußreiche Ratgeber im Reich wie in Preußen auf eine reformatio in peius der Verfassung drangen. Die uneingelöste Anerkennung für diese bestimmte Wahrung der Volksrechte verlagern in unsern Tagen auch diejenigen Stellen dem Monarchen nicht, die in mancher seiner Äußerungen, vornehmlich aus der Zeit vor dem 17. November 1908, Merkmale eines persönlichen Regiments sahen. Aus der heute bekannt gewordenen Kundgebung des Monarchen zu seinem Regierungsantritt, so kommt die „Kön. Ztg.“ zum Schluß, wird vielerorts nicht ohne Berechtigung die zuversichtliche Hoffnung geschöpft werden, daß Kaiser Wilhelm sich mit derselben Beharrlichkeit, mit der er sich als Wächter der Verfassung treu geblieben ist, auch an der Lösung der Aufgabe beteiligen wird, die er als eine der wichtigsten der Gegenwart bezeichnet hat, an der Reform des preußischen Wahlrechts.

Das Kaiserjubiläumstfest.

(Telegramme.)

Berlin, 16. Juni. Der Kaisertag war von rechem Kaiserwetter begünstigt. Im Laufe des Vormittags wüchsen die Menschenmassen unter den Linden und in den übrigen Zufahrtstraßen zum Schlosse ins Angeheure, während die Anfuhr der Deputationen zur Gratulationscour vor sich ging. Während

Musik.

Roman von E. Stieier-Marschall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(20. Fortsetzung.)

Mit dem Scheidenden Jahre verflang das Festgeläute, es wurde wieder Alltag auf Erden und im Doktorhause zogen die zugeflogenen Vögel fast gleichzeitig ab. Es wurde — still wohl kaum, dazu waren der Menschen dort zu viele — und zu frischlebendige — doch ruhiger wurde es und wie es immer gewesen war.

Sie sprachen noch oft von Ludwig Rozenius, wenn sie in ihrer wundervollen Behaglichkeit am runden Tisch zusammen saßen.

„Er ist ein lieber Junge —“ sagte Mutz, „ein lieber, guter Junge ist er und hoffentlich sieht man sich noch mal wieder im Leben.“

Rudchen meinte: „Das war fein, wie der hier war. Wenn Onkel Apotheker und der Oberlehrer und Herr Tierarzt Müller und d. Onkel Pastor abreisen würden, das sind ihrer vier und wenn sie nie mehr zu uns kämen, wäre es nicht so schlimm, wie, daß Herr Rozenius nicht mehr da ist. Der mußte immer bei uns sein, der gehört zu uns.“

„Petit Paul, bon petit Paul,“ sagte Mademoiselle Leise, zwitscherndes Stimmchen zärtlich wie eine Viehlosung und der Großvater nickte dem Kinde zu und gab ihm im Herzen so ödlig Recht. Der Doktor rief lachend:

„Nun sieh mal an, Paul, wir Du Dir das überlegt hast. Na ja, das kommt, Rozenius war so ganz von unserm Schlage, man wurde warm mit ihm, es war Wesensverwandtschaft zwischen ihm und uns.“

Aber Magdalena schwieg still. Ein Mann von ihrem Schlage? — Magdalena dachte viel an Ludwig Rozenius.

Sie hatten keine Aussprache mehr miteinander gehabt, nur

beim Abschied hatte er ihr fest die Hand gedrückt und gesagt: „Einstweilen ein Lebewohl. Wir werden uns bald wiedersehen. Hören Sie, Magdalena, wenn Sie nun wieder in Ihr Zimmerchen ziehen und dort am Schreibtisch sitzen, da komme ich vielleicht einmal ganz unvermutet zu Ihnen auf Besuch und werde Ihnen vieles sagen. Dann lassen Sie sich meine Worte zu Herzen gehen, bedenken Sie sich wohl, entscheiden Sie in Ruhe. Ringen Sie sich durch und werden Sie frei!“

Jetzt mußte sie viel über diese Abschiedsworte nachdenken und immer, wenn sie sich in ihrem Einsamkeitsneidchen verbergte und am Schreibtisch saß, hörte sie ihn sagen: dort komme ich einmal unvermutet zu Ihnen auf Besuch.

Sie gewöhnte sich an, hier auf ihn zu warten. Und wußte doch, daß er nicht kommen würde, daß seine Worte anders gemeint waren. Seine Gedanken — sollte es heißen — würden hier um sie sein. Die Gedanken umgaben sie und waren sehr berebt und führten eine eindringliche Sprache.

„Sei groß, sei stark, mache Dich frei und komme zu uns!“ Dann antwortete sie ihnen und kam mit all ihren Gründen an, die in dem Liebesreichtum ihres Herzens so üppig gewachsen waren. Er aber verlastete die Gründe und nannte sie schwachherzig und feig.

Oft weckte Magdalena in dem lieblichen, friedvollen Raum in unerhört schweren Kämpfen. Sie rang die Hände und stöhnte und klagte sie an:

„Ja, feige — feige, dreimal feige bin ich. Aber nicht für mich, nur für die anderen und ihr schönes Familienglück. Warum bin ich nicht wie alle anderen junge Mädchen? Ich bin doch so benedenswert glücklich. Ein Vaterhaus habe ich wie ein Paradies des Friedens und Wohlbehagens — bin Braut — und Hermann ist ein prächtiger Mensch, der mich auf Händen tragen wird, das sagen doch alle. Ich habe ihn auch lieb. Was will ich also? Mir graut es — mir graut!“

Niedergebrückt von den tobenden Zweifeln legte sie oft die

Hände auf die Platte des Schreibtisches und barg ihr Gesicht darin.

Wenn sie ganz erschöpft von diesen stürmenden Gedankenkriege war, versuchte sie es wohl, bei dem Großvater Erholung und Erfrischung zu finden.

Aber das war nicht mehr wie früher. Der alte Herr stand im feindlichen Lager und die im einsamen Nachdenken geschlagenen Schläfen fanden hier ihre Fortsetzung gegen einen freitbaren und starken Gegner.

„O Silberhärchen,“ klagte Magdalena bitterlich, „bei Dir war sonst für mich so gut zu sein. Weißt Du noch? Seit meiner Kindheit bin ich mit all meinen Nöten zu Dir gekommen. Du hast mich gestreichelt und getröstet und mit den Himmelsaugen angesehen und alles war gut. Jetzt ist es so anders. Statt klarer werde ich durch Dich nur noch verwirrt. Ich kann nicht einmal mehr so durch Deine Augen in den Himmel sehen wie sonst. Jetzt sind lauter Wolken davor.“

„Weil Du selbst in lauter Wolken gehst, Magdalena. Und in Nebel und Unklarheit versangen bist. Denke nur an Deine Mutter, denk an Deine Musik. Du liebst ja Hermann nicht. Das Seelchen muß verflummern, wenn es an diesen Mann gesesselt wird. Du rennst in Dein Unglück. Sie haben Dich so jung mit ihm verlobt, das war bitteres Unrecht. Die gute, kleine Frau mit den heiteren, klaren Gedanken hat das angeordnet. Wir will es Dein Vater nicht glauben, wenn ich ihm sag, daß Du an Hermann zugrunde gehen wirst. Sie hat ihn doch lieb, sagt er, das sieht ja ein Blinder.“

„Ich habe ihn auch lieb —“ sagte Lena halblaut und wie ein troisches Kind.

„O Magdalena —“ beschwörend klang es — „Kind Du. Werde Dir einmal klar. Hast Du ihn lieber wie Deinen Vater? Wie Euer Mutzchen? Wie Paul? Und wie mich?“

„Ich will ja von Euch allen fort und zu ihm gehen,“ antwortete sie schau.

(Fortsetzung folgt.)

oben in großer Höhe über dem Schloß eine Flegertaukreise, empfing das Kaiserpaar um 10 Uhr im Kapitelsaal die Deputationen, die Adressen und Geschenke überbrachten.

Die Empfänge der Deputationen.

Der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß und die Kaiserin nahmen unter dem Thronbalдахin Aufstellung. Zur Rechten des Kaisers standen die Prinzen. Zuerst sprach das Staatsministerium seine Glückwünsche durch den Reichskanzler aus.

Weiter folgten alsdann die als Komitee für das Ehrengehalt der Armee erschienenen Generalfeldmarschälle, Generalobersten und Generale. Generalfeldmarschall Graf Häfeler überreichte dabei dem Kaiser den Feldmarschallstab, den der Kaiser, der bei jeder Gruppe mit wenigen freundlichen Worten dankte, entgegennahm, indem er hervorhob, daß es ihn besonders freue, das Geschenk der Armee aus den Händen eines glänzenden Kämpfers seines Großvaters entgegenzunehmen zu können.

An der Spitze der Marineabordnung, die aus dem Großadmiral von Tirpitz und mehreren Admiralen bestand, überreichte Prinz Heinrich einen silbernen Adler, welcher den Flaggenkod der Yacht „Hohenzollern“ zieren soll. Die Offizierabordnungen des Regiments des Garde du Corps, des Ersten Garderegiments, des Leibgarde-Husarenregiments, sowie des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 schlossen sich an und überreichten Erinnerungsgaben.

Bei dem Empfange im Kapitelsaal des Schlosses waren u. a. erschienen: Vertreter der Provinzialverbände, der Hauptstädte und anderer Städte sowie der Landschaften usw. Nach Ostpreußen, das auch durch eine Abordnung der Litauer vertreten war, folgte Westpreußen und Brandenburg.

Weiter schlossen sich an: die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, vertreten durch Dr. Harnack, Dr. Fischer, Generalkonsul v. Wendelsjohn, Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach, Geh. Kommerzienrat Arnold und Geh. Regierungsrat Dr. v. Böttinger, der Kaffhäuserbund der deutschen Landes-Kaffeeerbände, geführt von Generaloberst v. Vindequitt, und der Deutsche Flottenverein mit Großadmiral v. Köster an der Spitze.

Die Schugmannschaft, die offenbar nicht instruiert war, bemerkte nicht gleich das kaiserliche Automobil und im Nu umringte eine Menschenmenge den Wagen und brachte dem Kaiserpaar stürmische Ovationen dar.

Der Kaiser und die Kaiserin machten nachmittags eine Ausfahrt im offenen Automobil, wobei sie von der viele Tausende zählenden Menge, die unter dem Jubel einer unheimlichen Menschenmenge. Vor dem Zeughause stand eine Ehrenkompanie.

Der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments, und die Kaiserin in einer schlaggrünen Robe, nahmen an der Logenbrüstung Platz. Neben dem Kaiser saß die Kronprinzessin, Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin August Wilhelm, neben der Kaiserin Prinzessin Heinrich und Prinzessin Friedrich Leopold.

Das Kaiserpaar begab sich direkt zum Schloß zurück.

Bei dem Empfange waren sodann unter anderen noch erschienen: Die Abordnung der deutschen Maltesergenossenschaften, geführt von dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, die den Malteserorden in Brillanten überreichte, und die Deputation des Vereins zur Förderung des Gewerbestandes, geführt von Unterstaatssekretär Dr. Richter, der die große goldene Denkmünze des Vereins übergab.

Der Städtetag.

Berlin, 16. Juni. Bei den Gratulationsempfängen im Schloß empfing der Kaiser, wie schon kurz erwähnt, die Deputationen des Deutschen Städtetages, sowie des Reichsverbandes deutscher Städte: Oberbürgermeister Wermuth, Bürgermeister Dr. Reide, Stadtverordnetenvorsteher Michels, den stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Cassel und den Stadtrat Straßmann. Der Kaiser schüttelte dem Oberbürgermeister Wermuth kräftig die Hand und beauftragte ihn, der Berliner Bevölkerung seinen herzlichsten Dank zu sagen für die rege Anteilnahme an der Jubiläumfeier, und drückte seinen wärmsten Dank für die Huldigung der Schulkinder und die schöne Ausschmückung der Straßen aus.

Der Kaiser im Zeughaus. Berlin, 16. Juni. Am 12 Uhr begab sich der Kaiser zu Fuß nach dem Zeughaus, begleitet von seinen sechs Söhnen sowie seinem Schwiegersohne, sowie den Herren des Hauptquartiers, unter dem Jubel einer unheimlichen Menschenmenge. Vor dem Zeughause stand eine Ehrenkompanie.

Die Galaoper. Gegen 8 Uhr begaben sich die Majestäten nach dem Königl. Opernhaus, wiederum von der dichtgedrängten Menge mit herzlichsten Zurufen begrüßt. Der Zuschauerraum des Opernhauses war mit Reflektanten in allen Schattierungen von Rot und mit Teppichen geschmückt.

Der Kaiser und die Kaiserin machten nachmittags eine Ausfahrt im offenen Automobil, wobei sie von der viele Tausende zählenden Menge, die unter dem Jubel einer unheimlichen Menschenmenge. Vor dem Zeughause stand eine Ehrenkompanie.

Der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments, und die Kaiserin in einer schlaggrünen Robe, nahmen an der Logenbrüstung Platz. Neben dem Kaiser saß die Kronprinzessin, Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin August Wilhelm, neben der Kaiserin Prinzessin Heinrich und Prinzessin Friedrich Leopold.

Das Kaiserpaar begab sich direkt zum Schloß zurück.

Der Kaiser und die Kaiserin machten nachmittags eine Ausfahrt im offenen Automobil, wobei sie von der viele Tausende zählenden Menge, die unter dem Jubel einer unheimlichen Menschenmenge. Vor dem Zeughause stand eine Ehrenkompanie.

Der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments, und die Kaiserin in einer schlaggrünen Robe, nahmen an der Logenbrüstung Platz. Neben dem Kaiser saß die Kronprinzessin, Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin August Wilhelm, neben der Kaiserin Prinzessin Heinrich und Prinzessin Friedrich Leopold.

Das Kaiserpaar begab sich direkt zum Schloß zurück.

ler Zeit Sorgen betreffend die Zukunft laut geworden, als habe dieses Bismarcksche Wort seine Kraft verloren. Dem ist nicht so. Die deutsche Kraft, in der Person unseres Kaisers verkörpert, steht unerschütterlich ruhig und entschlossen vor uns.

„Unserem Kaiser aber wünschen wir, daß er, getragen von der Begeisterung von Jung und Alt, auch fernerhin wirken und walten möge als die Verkörperung des Wortes: Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt zum Heile des Reiches.“

Die Rede klang aus in ein dreifaches Hoch, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Festteilnehmer blieben noch lange in animierter Stimmung zusammen.

Militärische Auszeichnungen.

Berlin, 16. Juni. Das „Militärwochenblatt“ teilt mit: Der Charakter als General der Infanterie verliehen dem Generalleutnant v. D. v. Jansen-Berlin, zuletzt Kommandeur der 3. Division, Gasse-Wiesbaden, zuletzt Kommandeur der 1. Division, Dingeldein-Wiesbaden, zuletzt Inspektor der 4. Ingenieurinspektion, Gonen-Zellenborn, zuletzt Kommandeur der 14. Division. Der Charakter als Generalleutnant verliehen: den Generalmajoren v. D. v. Kettler-Sonn, v. Pircher-Berlin, Burggrafen Grafen v. Dohna-Schlobitten, Wiemann-Weimar, Hitzgrath-Berlin, Graf v. Schlippenbach-Berlin, Neumann-Danzig, Sprenger-Berlin, v. Palen vom Landwehrbezirk Straßund, v. Dassel-Amühlen, Imhoff-Berlin, Prinz Franz von Bayern als Oberst à la suite des Feldartillerieregiments Prinzregent Luitpold von Bayern (Magdeburgisches) Nr. 4 gestellt, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Oberleutnant, wird künftig auch als à la suite der Schutztruppen geführt, Fürst zu Wied, Major à la suite der Armee, zum Oberleutnant befördert, Herzog Philipp Albrecht von Württemberg zum Oberleutnant mit Patent vom 25. Februar 1913 in der preussischen Armee und zwar à la suite des Kürassierregiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (westpreussisches) Nr. 5 ernannt, Prinz Friedrich Christian von Sachsen, Herzog zu Sachsen, zum Leutnant mit Patent vom 31. Dezember 1905 in der preussischen Armee und zwar à la suite des Manenregiments Hennings von Treffenfeld (Altmarkt) Nr. 16 ernannt, Fürst Münster von Dornenburg, Rittermeister der Reserve a. D., wurde mit seinem Patent bei den Offizieren à la suite der Armee wieder angestellt. Generalmajor a. D. Kaiser-Wiesbaden wurde auf sein Gehalt mit Pension zur Disposition gestellt, dem Oberst v. D. Feldt-Basel wurde der Charakter als Generalmajor, dem Oberleutnant v. D. Grunert im Landwehrbezirk Karlsruhe wurde der Charakter als Oberst verliehen. Dem Konradmajor v. D. v. Dresty, zuletzt zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee, wurde der Charakter als Vize-Admiral verliehen.

Ernannt sind ferner: v. Bod und Polach, Generalfeldmarschall, zum Chef des Infanterie-Regiments Prinz v. Sparr (3. Westf.) Nr. 16, Feh. v. d. Goltz, Generalfeldmarschall, zum Chef des Infanterie-Regiments v. Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, v. Vindequitt, Generaloberst, zum Chef des Kassanischen Infanterie-Regiments Nr. 87; v. Pflessen, Generaloberst, Kommandeur des Allerhöchsten Hauptquartiers, zum Chef des Brandenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 3; v. Kessel, Generaloberst, zum Chef des Infanterie-Regiments Graf Laurentz von Wittenberg (3. Brandenburgisches) Nr. 10; v. Bülow, Generaloberst, zum Chef des Grenadier-Regiments Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12; der Großherzog von Oldenburg zum Chef des 8. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 70, der Großherzog von Hessen und bei Rhein zum Chef des Infanterie-Regiments Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17; v. Moltke, General der Infanterie, Chef des Generalkorps der Armee, zum Chef des Füsilier-Regts. Generalfeldmarschall Graf v. Moltke (Schles.) Nr. 88; der Fürst von Waldeck und Pyrmont zum Chef des Infant-Regts. v. Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83; der Großherzog von Sachsen zum Chef des Thüringischen Husaren-Regts. Nr. 12; Fürst Heinrich XXVII. von Reuß i. L., Regent des Fürstentums Reuß ä. L., unter Verleihung des Patents seines Dienstgrades zum Chef des magdeburgischen Jäger-Bataillons Nr. 4; der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha zum Chef des 2. Rhein. Husaren-Regts. Nr. 9; Prinz Alphon von Wapen zum Chef des Dragoner-Regts. Feh. v. Manneuffel (Rhein.) Nr. 5; die Großherzogin von Baden zum Chef des 2. Bad. Dragoner-Regts. Nr. 21; Feh. v. Scheffer-Hogefeld, General der Infanterie, Kommandierender General des 11. Armeekorps, à la suite des Kaiser Alexander-Garde-Gren-Regts. Nr. 1 gestellt, v. Emmich, General der Infanterie, Kommandierender General des 10. Armeekorps, à la suite des Füsilier-Regts. Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Sannoo) Nr. 73 gestellt; v. Vinzingen, General der Infanterie, Kommandierender General des 2. Armeekorps à la suite des Gren-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 gestellt; v. Pleitenburg, General der Infanterie, Kommandierender General des Gardekorps unter Belassung in dieser Stellung wurde zum General-Adjutanten des Kaisers ernannt; v. Vohsoph, Generalleutnant, Kommandierender General des 3. Armeekorps, wurde zum General der Infanterie; Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobitten, Generalleutnant, attachiert der Person des Jaren unter Belassung in dieser Stellung unter Ernennung zum Generaladjutanten des Kaisers zum General der Kavallerie befördert; der Charakter als General der Infanterie verliehen: dem Generalleutnant v. Schaaf, Gouverneur von Thorn, v. Guendel, Direktor der Kriegsakademie; Feh. von und zu Egloffstein à la suite der Armee; Feh. v. Egnater à la suite; der Charakter als General der Kavallerie wurde verliehen dem Generalleutnant Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg à la suite der Armee und des ersten Seebataillons; Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe à la suite des Husaren-Regts. König Wilhelm (1. Rhein.) Nr. 7 und des Westfäl. Jäger-Bataillons Nr. 7; Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein à la suite des Leib-Garde-Husaren-Regiments und des Infanterie-Regiments Herzog von Holstein (Holstein) Nr. 85; der Charakter als General der Artillerie wurde verliehen v. Büding, Generalleutnant und Feldzeugmeister.

Berlin, 16. Juni. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinetsordre, die bestimmt, daß das zweite Jägerbataillon künftig die Bezeichnung „Jägerbataillon Fürst Bismarck (Pommersches) Nr. 2“ zu führen hat.

Berlin, 16. Juni. Aus Anlaß seines 25jährigen Regierungsjubiläums hat der Kaiser dem Manenregiment „Großherzog Friedrich von Baden“ (Rheinisches Nr. 7) und seinem Infanterieregiment 6. Lothringisches Nr. 15 zu den Tischplätzen bezw. den Helmen den Gardeadler ohne Stern verliehen.

Weitere Ordensverleihungen.

Es erhielten: den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse: Maler, Professor Gustav Schoenleber in Karlsruhe; den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Engler, Direktor des Berliner Botanischen Garten; den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit der Schleife: Geheimrat Kommerzienrat Guilleaume in Köln; den Roten Adlerorden dritter Klasse: Professor Kallmorgen-Berlin, Professor Hed, Direktor des Zoologischen Gartens in Berlin; den Roten Adlerorden vierter Klasse: Geheimrat Dr. Wnneken, Direktor des Literarischen Bureaus.

Die Bundesfürsten in Berlin.

Berlin, 16. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt zum Eintreffen der Bundesfürsten und Bürgermeister der Freien und Hansestädte zum Regierungsjubiläum des Kaisers einen Begrüßungsartikel, in dem es heißt:

„In dieser feierlichen Kundgebung kommt, weithin erkennbar, zum Ausdruck, wie fest und innig sich Kaiser und Bundesfürsten, Reich und Einzelstaaten verbunden wissen. Die Bez...

fassung hat die Nation zu machtvoller Entwicklung ihrer gesamten Kraft, die Einzelstaaten und Stämme zu ungestörter Weiterbildung des Eigenlebens befähigt. In seinen Fürsten verehrt das Volk die Träger aller Ueberlieferungen. Im festen gegenseitigen Vertrauen unter Wahrung der berechtigten Besonderheiten ihrer Länder, mit Rat und Tat für das Beste des Reiches zu wirken ist das Ziel, das die Fürsten unbeirrt im Auge haben. So gewinnt die bevorstehende Kundgebung der Bundesstreue für Kaiser und Reich einen tiefen Inhalt."

— Berlin, 16. Juni. Prinzregent Ludwig von Bayern ist heute abend um 8.25 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen und von dem Kronprinzen und dem Prinzen August Wilhelm empfangen worden. — Der Herzog von Anhalt ist mit demselben Zuge angekommen.

— Berlin, 16. Juni. Der König von Württemberg traf um 10.30 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof ein, wo er vom Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert und Sigismund empfangen wurde, und nahm im königlichen Schlosse Wohnung. Die Ankunft und der Empfang des Großherzogs von Baden erfolgte abends kurz nach 11 Uhr.

Verschiedenes.

— Berlin, 16. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Reichsminister empfangt gestern den Besuch des Statthalters Grafen v. Wedel, heute vormittag den Besuch des russischen Botschafters Serebriew und später den des großbritannischen Botschafters Goschen.

Gestern nachmittag 4 Uhr beging die königliche atabemische Hochschule für die bildenden Künste in der Hardenbergstraße das Kaiser-Jubiläum durch einen Festakt. Anton von Berner hielt die Festrede, in der er die Beziehungen des Kaisers zur Kunst schilderte.

Unter dem Vorsitz des Kriegsministers von Heeringen begingen gestern abend im Hotel Adlon die Mitglieder des Kriegsministeriums die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers. Der Kaisersaal und die angrenzenden Festräume waren reich geschmückt. An dem Festessen nahmen etwa 160 Personen teil. Den Kaisertrakt brachte der Kriegsminister aus.

— Königsberg, 16. Juni. (W. B.) Der Kaiser stiftete anlässlich seines Jubiläums für den Plenarsitzungsaal der Regierung in Königsberg sein Bildnis in der Uniform des Grenadier-Regiments Nr. 3.

Feiern im Reich.

— Hamburg, 16. Juni. Anlässlich des Regierungsjubiläums sind alle öffentlichen und viele privaten Gebäude und die Werkstätten der Schiffe reich beflaggt. Abends fand auf der Alster eine große Korsofahrt und Feuerwerk statt.

— Kiel, 16. Juni. Das Regierungsjubiläum des Kaisers wurde in Kiel ganz besonders festlich gefeiert. Alle Kriegs- und Handelsschiffe im Hafen tragen Flaggenschmuck. Um 12 Uhr mittags feierte die Kriegsschule den Kaiserjubiläum. In den Nachmittagsstunden bewegte sich ein malarischer Festzug, an dem über 12 000 Personen und über 100 Festwagen teilnahmen, durch die festlich geschmückten Hauptstraßen.

— München, 16. Juni. Die Stadt ist heute festlich geschmückt. In den Schulen wurde auf die Bedeutung des heutigen Tages hingewiesen. An der Feier im Rathaus nahm an Stelle des Prinzregenten Prinz Ruprecht von Bayern teil, außerdem sämtliche Prinzessinnenämter, die Spitzen der Behörden, der preussische, der württembergische und der badische Gesandte, Vertreter von Handel und Wissenschaft. In der Festrede wurde mitgeteilt, daß die Stadt zu Gunsten hilfsbedürftiger Veteranen 600 000 Mark mit der Bezeichnung „Kaiser Wilhelms-Jubiläumsspende“ gestiftet habe.

Die Feier im Ausland.

— Kopenhagen, 16. Juni. Anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers stattete König Christian heute vormittag der hiesigen deutschen Gesandtschaft einen Besuch ab.

— Kristiania, 16. Juni. Bei der Eröffnung des Stortings hielt der Vorsitzende Warstad eine Rede, die von der Versammlung stehend angehört wurde. Er erklärte, daß in Anbetracht des freundschaftlichen Verhältnisses, in welchem das norwegische Volk immer zu dem mächtigen deutschen Reiche gestanden habe, der Dankbarkeit und Ergebenheit, welche das norwegische Volk immer für den deutschen Kaiser gefühlt, und der Aufmerksamkeit und Sympathie, die der Kaiser immer für die norwegische Nation gezeigt habe, das Prädium durch den norwegischen Gesandten in Berlin dem Kaiser Glückwünsche und Dank des Stortings in folgendem Telegramm ausgesprochen habe: „Wir ersuchen Sie, die ehrenwertigsten Glückwünsche zum Jubiläum zu überbringen. Das norwegische Volk ist in allen Kreisen dankbar für die Sympathie und das Wohlwollen, die der Kaiser uns gezeigt hat, und wünscht ihm noch viele glückliche Jahre als Kaiser und Führer des großen Reichs zu Wachstum und Fortschritt für sein Volk und zur Sicherung des Weltfriedens.“

— Petersburg, 16. Juni. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers statteten der deutsche Botschaftsbesuche ab: Ministerpräsident Kowrow, der Minister des kaiserlichen Hauses, Baron Frederichs, der Minister des Äußern, Sajonow, mehrere Botschafter, bevollmächtigte Minister und andere Würdenträger.

— Genua, 16. Juni. Die deutsche Kolonie und die deutsche Schule begingen das Kaiserjubiläum durch einen Festakt mit Gesang und Musik. Die Festrede hielt Schuldirektor Hoffel. Auch die italienischen Behörden nahmen an der Feier teil.

— Neapel, 16. Juni. Anlässlich des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers veranstalteten die Befehlungen der Kreuzer „Goeben“ und „Strasburg“ eine Feier.

— Budapest, 16. Juni. Im ungarischen Abgeordnetenhaus geschah heute zu Beginn der Sitzung der Präsident des 25jährigen Regierungsjubiläums des Deutschen Kaisers und brachte in einer kurzen Ansprache, häufig von stürmischen Beifalls- und Ozeanen unterbrochen, die wärmsten und innigsten Gefühle der ungarischen Nation für die Person des großen Herrschers und Hüters des ungarischen Friedens zum Ausdruck. Er beantragte, den Ministerpräsidenten Grafen Tisa zu beauftragen, dieses Gefühl des Hauses dem jubelnden Herrscher zum Ausdruck zu bringen. Ministerpräsident Graf Tisa schloß sich den Worten des Präsidenten ebenfalls unter Beifall an. Der Antrag des Präsidenten wurde angenommen.

— Sarajewo, 16. Juni. Zur Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers wurde in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst abgehalten, dem der deutsche Konsul, Landeschef Potiorek, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die reichsdeutsche Kolonie und ein zahlreiches Publikum beiwohnten. Nach dem Gottesdienst fuhr der Landeschef zum deutschen Konsulat, um seine Glückwünsche abzustatten. Mittags gab der Landeschef ein Galadiner, wozu die Mitglieder des deutschen Konsulats geladen waren. Der Landeschef brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus.

— Belgrad, 16. Juni. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers Wilhelm II. hat König Peter seine Glückwünsche durch seinen Generaladjutanten und den Direktor seines Kabinetts ausdrücken lassen.

Die Feier in Baden.

1. Mannheim, 17. Juni. Anlässlich der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers, hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Zahlreiche Geschäfte hatten geschlossen. Mit der Tagesrevue der Grenadierkapelle wurde gestern der Tag eingeleitet. In den höheren Lehranstalten und Volksschulen fanden gestern vormittag Festakte statt, den Handels- und Gewerbeschülern wurde auf Kosten der Stadt eine Hafensahrt dargeboten. Um 11 Uhr war in dem Kasernenhof Regimentsappell, an dem sich große Parole-Ausgabe für das Offizierskorps angeschlossen. Im Offiziersklub begann für die aktiven und inaktiven Offiziere nachmittags 2 Uhr ein Festessen, bei dem Oberst Freiherr von Diepenbrock-Grüter das Kaiserhoch ausbrachte.

× Heidelberg, 17. Juni. Im großen Saale der Stadthalle hatten sich am Samstag abend Heidelberger Bürger und Bürgerinnen zur Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers eingefunden. Den musikalischen Teil des Abends hatte die Kapelle des Stadt-Orchesters unter Kadrigs Leitung übernommen. Nach dem „Kaisermarsch“ von Wagner erinnerte Oberbürgermeister Dr. Wildens in seiner Festrede an die glorreiche Zeit vor hundert Jahren, in der der gewaltige Kampf der Befreiung Deutschlands von der Napoleonischen Fremdherrschaft über die heimtücklichen Pluren hinwegbraufte. Das nationale Moment trat aber erst in den Vordergrund, als die deutsche Frage nach dem Reizte eines Staatsmannes von der Genialität Bismarcks durch die Gewalt der Waffen gelöst und die deutschen Länder durch Blut und Eisen auf absehbare Zeit zusammengeschmiedet wurden. Dieser nationale Gedanke verlor sich in Kaiser Wilhelm II. Redner feiert dann den Jubelkaiser als eifrigen Förderer des nationalen Gedankens, als Freund und Hüter des Weltfriedens. Hand in Hand mit einer gebundenen Kolonial- und Weltpolitik haben sich Handel und Industrie und damit der allgemeine Wohlstand gehoben. Ein konstitutioneller Fürst will Kaiser Wilhelm, kein Schaffens Kaiser sein, er ist bestrebt, mit dem eigenen frischen, impulsiven Geiste die ganze Reichs- und Staatsverwaltung zu erfüllen. Im Verlaufe des Abends veranstaltete die Turngesellschaft Heidelberg-Neuenheim turnerische Aufführungen.

Δ Baden-Baden, 17. Juni. Der gestrige Tag war wie überall auch in unserer Bäderstadt ein Tag des Festes und der Freude, an welchem die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers in stimmungsvoller Weise begangen wurde. Schon am Sonntag fanden in den Kirchen Festgottesdienste statt, zu denen sich die Gläubigen in großer Zahl einfanden, während gestern vormittag in allen Schulen Festakte abgehalten wurden. Abends fand dann in der Städtischen Turn- und Festhalle auf Einladung des Stadtrats ein großes Festbankett statt, welches einen prächtigen Verlauf nahm. Die große Halle war festlich geschmückt und außerordentlich zahlreich hatten sich die Festteilnehmer eingefunden. Die Festrede hielt Bürgermeister Dr. von Saint-George, welcher herzliche Worte des Gedanken für den hingestiegenen Kaiser Friedrich fand und sodann ein Bild von dem Leben und Wirken unseres Kaisers gab, unter dessen 25jähriger Regierung Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaft zu hoher Blüte gelangten, der Heer und Marine schlagfertig erhielt zum Schutze des Reiches, der aber auch stets der Erhalter des Friedens gewesen sei. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland und Kaiser Wilhelm II. und die Anwesenden sangen lebend „Heil dir im Siegerkranz“. Mit dem Hochkönigsburger Fanfarenmarsch, vorgetragen von der Kapelle der Kehler Pioniere, fand die von vaterländischem Geist getragene Feier ihren Abschluß, der auch viele hier weilende Kurgäste anwohnten.

In der Residenz.

□ Karlsruhe, 17. Juni. Auch der Nachmittag des gestrigen Hauptfesttages brachte in der Residenz eine Reihe von Festveranstaltungen, welche alle einen stimmungsvollen, von patriotischem Geiste getragenen Verlauf nahmen. Zahlreiche Geschäfte in der Stadt hatten übrigens dem Tage angepaßte Schaufensterdekorationen. Am Abend konnte man sogar einzelne Festilluminationen sehen, so in der östlichen Kaiserstraße das Restaurant „Thomasbräu“ und in der Karl Friedrichstraße der Residenzautomat. In dem Strahlenkreise, der am Nachmittag noch anwuchs, beherrschte das Militär, welches dienstfrei hatte, das Bild. Im einzelnen seien hier noch die Berichte über die Veranstaltungen des gestrigen Nachmittags und Abends nachgetragen.

Beim preussischen Gesandten.

— Der preussische Gesandte und Frau v. Eisenbecher hatten anlässlich des Kaiserjubiläums auf nachmittags 5 Uhr eine ausgewählte Gesellschaft zu einer musikalischen Feier in ihr schönes, von erlesenem Kunstgeschmack zeugendes Heim am Schepfelpfad eingeladen. Und während im Vestibül des Hauses unter Hofkapellmeister Reichweins Leitung Mitglieder des Großh. Hoforchesters ihre musikalischen Gaben darbrachten, die mit Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ anhuben, entwickelte sich in den oberen Räumen bald eine lebhaft gesellige Unterhaltung, schufen die Uniformen der Militärs und Diplomaten, die ersten, ordnungsgemäßen Träde des Zivils und die leuchtenden Farben der festlichen Toiletten der Damen ein buntes und angenehmes Bild. Auch die Großherzogin sowie Großherzogin Luise und Prinz und Prinzessin Max waren mit ihrer Begleitung erschienen — der Großherzog hatte sich bekanntlich mittags schon nach Berlin begeben, um dem Kaiser persönlich mit den anderen Bundesfürsten seine Glückwünsche abzustatten — und auch sonst war die Hofgesellschaft zahlreich vertreten, dazu die Generalität mit dem kommandierenden General des 14. Armeekorps, v. Hoiningen gen. Huene, an der Spitze, die Minister und höhere Beamten, Vertreter von Kunst und Wissenschaft, von Literatur und Presse. Darunter auch der am selben Abend erst im Hoftheater zur Aufführung gelangende Verfasser des vaterländischen Stückes „Grüne Oestern“, Heinrich Lee. In herzlichen, eindrucksvollen Worten brachte Prinz Max das Hoch auf den kaiserlichen Jubilar aus. Der Hausherr feierte mit huldigenem Gruß das großherzogliche Haus. Dann wogte die Gesellschaft bald durch die einzelnen Räume, erging sich in festlich gehobener Stimmung oder schaute vom Balkon aus dem Zeppelinkreuzer „Sachsen“ zu, der über dem sonst so still verträumten Schepfelpfad in seiner schlanken Eröberergestalt dahinzog. Und während die Firtlichkeiten zahlreiche Persönlichkeiten ins Gespräch zogen und auch sonst vielfach angeregte Gruppen sich bildeten, horchte man wohl in den Gesprächspausen auf die Klänge des Fredericus Rex und des Hohenfriedberger Marsches, die in ihrer Kraft und ihrem Glanz durchs Haus zogen, oder den süßen, ersten Träumen der Geige des Hofkonzertmeisters Deman in Handels „Largo“ und ihrem anmutigen Spiel in Beethovens Menuett, bis Webers „Jubelouvertüre“ als strahlender Beschluß des Programms verklang.

Das Festziehen der Karlsruher Schützen-Gesellschaft.

F. Die Schützengesellschaft beging das Jubiläum der 25jährigen Regierungszeit des Kaisers durch ein Festziehen, an dem sich auch die Schützen hiesiger Waffenvereine und die

Schützengesellschaft Durlach beteiligten. Die Gesellschaft hatte eine stattliche Reihe hübscher Preise gestiftet, um die besten Schützen würdig zu lohnen, und heizt wogte dann auch der Kampf um die Siegesprämien, die im Gabentempel aufgebau waren. Schützenmeister Carl Schneider hielt die Festrede und entledigte sich dieser Aufgabe in vorzüglicher Weise. In mangelhaften Worten schilderte er die großen Aufgaben, die Kaiser Wilhelm während seiner an Erfolgen so reichen Regierungzeit erstrebt und erfüllt hat. Mit dem Gelöbnis unwankebare Treue zu Kaiser und Reich, schloß der Redner seine Ausführungen. Mächtig durchbraufte das Kaiserhoch die weite Halle.

Die anschließende Preisverteilung ergab folgende Resultate: A. Wehrmannscheibe: Deutscher Kaiser — 175 Meter — nur für Militärgewehre: 1. Bierling 36 Ringe, 2. Hausler 31 Ringe, 3. Schmidt 31 Ringe, 4. Germer (Leibgrenadierverein) 30 Ringe, 5. Bih 30 Ringe, 6. Spath (Ehem. 112er) 29 Ringe. B. Standfestscheibe Karlsruhe — 175 Meter — 1. Schmidt 38 Ringe, 2. Schneider 35 Ringe, 3. Schweizer (Leibgrenadierverein) 33 Ringe, 4. Bih 33 Ringe, 5. Eisinger 32 Ringe, 6. Hausler 32 Ringe. C. Feldscheibe: Deutschland — 300 Meter — 1. Dreifuß 38 Ringe, 2. Bih 36 Ringe, 3. Schmid 36 Ringe, 4. Beder, 32 Ringe, 5. Schneider 32 Ringe, 6. A. Peter 30 Ringe. Die von Brauereibesitzer Heinrich Fels gestiftete Ehrenscheibe erlang mit einem vorzüglichen Kernschuß Mitglied Albert Peter.

Im Großherzoglichen Hoftheater.

— Das Hoftheater feierte gestern abend den Kaisertag durch die Erstaufführung von Heinrich Lees „Grüne Oestern“, dessen vierter Akt schon bei Gelegenheit des Wohlthätigkeitsfestes des Badischen Frauenvereins gemeinsam mit Albert Herzogs dramatischem Prolog „Vaterland“ in Szene gegangen war. Der gestrige Abend, an dem seitens des Großh. Hofes Prinz und Prinzessin Max teilnahmen, wurde eröffnet durch ein von Herrn Hofintendant Kuppert ausgebrachtes Kaiserhoch, dem der weisevolle Vortrag des Richard Wagnerischen Kaisermarsches folgte. Das sodann im Beisein des Dichters zur Aufführung gelangende Schauspiel, ein Erinnerungswerk an die Breslauer Frühlingstage von 1813, fand besonders an seinen patriotischen Stellen herzlich-lebhaften Beifall. Der Verfasser wurde mehrfach gelobt. Eine ausführlichere Besprechung erfolgt im heutigen Abendblatt.

Das Stadtgartenfest.

Nachdem am letzten Samstag zur Festfeier im Stadtgarten nur die Teilnehmer an dem Fadelzug und deren Angehörigen zugelassen wurden, hatte die Stadtgartenkommission in fluger Voraussicht des zu erwartenden starken Besuches eine Wiederholung des Stadtgartenfestes für gestern abend angelündigt. Der herrliche Sommerabend hatte eine derartig große Menschenmenge angelockt, wie sie in gleicher Zahl der Stadtgarten noch nie abends aufzuweisen hatte. Nicht weniger als 11 700 Besucher passierten die Eingangstore. So entstand denn auch, auf den Wegen und in den Alleen überall ein fürchterliches Gedränge, das viel von dem wunderbaren Genuß nahm, der wieder durch die Illumination des Rasens vor der Festhalle und des Stadtgartenes hervorgerufen wurde. Das Festkonzert gab die vollständige Karlsruher Feuerweh- und Jägerkapelle unter der tüchtigen Leitung von Musikdirektor S. Biele. Die einzelnen Musikstücke, die dem Tage entsprechend in geschickter Weise zusammengestellt waren, wurden mit großer Sorgfalt wiedergegeben und stellten der immer mehr aufwärts strebenden Feuerwehkapelle das beste Zeugnis aus. Das Hauptinteresse fand natürlich wieder das Brillant-Feuwerk, arrangiert von Hoffeuerwerkstechniker Wilhelm Fißler aus Clebronn, das um die zehnte Abendstunde auf dem Stadtgartensee abgebrannt wurde. Nach dem Feuerwerk sahen all die Tausende noch lange an den Tischen oder promenierten auf den Wegen, um den prächtigen Abend zu genießen.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 16. Juni. Der Großherzog von Baden beabsichtigt die Begnadigung einer Anzahl durch badische Gerichte rechtskräftig verurteilter Personen und hat das Staatsministerium mit der Vorbereitung des Gnadenaktes beauftragt.

— BK. Ettlingen, 17. Juni. Die Untersuchung in der Brandstiftungsaffäre hat eine Aufklärung bis heute noch nicht gebracht. Es wurde wohl am Samstag durch die Staatsanwaltschaft ein der Tat verdächtiger Seminarist verhaftet. Doch mußte derselbe nach einem eingehenden Verhöre wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da sich die Verdachtsgründe als nicht stichhaltig erwiesen.

— Mannheim, 17. Juni. Nach längerer Krankheit starb am Sonntag im Alter von 70 Jahren Landgerichtsdirektor a. D. Fr. Waly, ein geborener Karlsruher, der seit 1872 in hiesiger Stadt weilte.

— BC. Mannheim, 17. Juni. Selbstmord beging am 14. ds. Mts. ein 41 Jahre alter verheirateter Privatmann hier infolge eines unheilbaren Leidens.

1. Mannheim, 17. Juni. (Fra.) Ein Liebespaar wurde gestern nachmittag im Schäfertaler Wald unweit Weidhof erschossen aufgefunden. Nach den vorgefundenen Papieren handelt es sich um den 25jährigen ledigen Kaufmann Junt aus Frankenberg i. S. und die 20jährige ledige Kontoristin Helene Ziegler von Höchst a. M. Beide waren zuletzt in Höchst wohnhaft. Der Schuß war bei beiden ins Herz gegangen; den Revolver hielt Junt noch in der Hand.

— Osterheim b. Schwezingen, 17. Juni. Hier fiel ein 4 Jahre altes Kind bei der Leimbachbrücke ins Wasser und wäre ertrunken, wenn es nicht Hochbauvermeister Wilhelm Schweizer noch rechtzeitig den Fluten entziffen hätte.

Δ Weinheim, 17. Juni. Dem Bürgerausschuß ist eine Vorlage zugegangen über die Errichtung eines Volksschulgebäudes mit Turnhalle mit einem Aufwand von 380 000 Mark.

— Rappena, 16. Juni. Vor einigen Tagen befüchtigten 37 Studierende der landwirtschaftlichen Hochschule Wien, unter Führung ihrer Professoren, die Pachtgüter Rappena und Zimmerhof der Zuderfabrik Heilbronn. Die Herren hatten zuerst die landwirtschaftliche Ausstellung in Straßburg und verschiedene Weinbaugüter und Schaumweinfabriken der Rhein- und Moselgegend besucht.

1. Waldangelloch (W. Sinsheim), 17. Juni. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Ortsvorstand Hagmaier zum 5. Mal einstimmig wiedergewählt.

— oo. Apenweier, 17. Juni. In der vorvergangenen Nacht ereignete sich an der Bahnüberführung zwischen Windischlag und Apenweier ein schweres Automobilunglück. Der

Chauffeur eines mit 6 Personen besetzten, von Offenburg kommenden Automobils, der nach Baden-Baden fahren wollte, überfuhr die nahe der Leberführung befindliche scharfe Kurve. Der Wagen fuhr in ziemlich schnellem Tempo auf einen Steinhaufen und überflieg sich. Einer der Insassen wurde getötet, die anderen erlitten Verletzungen, größtenteils leichter Natur. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Offenburg, 17. Juni. Das städtische Hochbauamt hat ein Projekt für die Erbauung einer neuen Oberrealschule mit einem Aufwand von 440 000 Mark ausgearbeitet.

Schopfheim, 17. Juni. Unter den 30 österreichisch-polnischen Arbeitern, die am Donnerstag in den Wiesentäler Tonwerken ausländisch geworden waren, brachen in der Nacht von Freitag auf Samstag Unruhen aus, wobei ein Revolver schuß fiel. Die Polizei verhaftete noch in der Nacht 8 Streikende, die indessen am Samstag Vormittag wieder auf freiem Fuß gesetzt wurden. Das Gr. Bezirksamt hat darauf sämtliche polnische Arbeiter aus Baden ausgewiesen; sie wurden am Sonntag mit der Bahn nach Bregenz, der ersten österreichischen Grenzstation abgehoben.

Pörrach, 17. Juni. Während der Arbeit geriet der Anstreichergehilfe Wilhelm Rothweiler der elektrischen Leitung zu nahe, wurde durch den Strom betäubt und fiel dann 7 Meter hoch vom Gerüst herab. Dabei erlitt er schwere innere Verletzungen, denen er nach wenigen Stunden erlag.

Tittsee (L. Neustadt), 17. Juni. Sonntag vormittag wurde aus dem Tittsee eine männliche Leiche gelandet. Der Exzentriker war ungefähr 35-40 Jahre alt, ist 1,60 bis 1,65 Meter groß, hat dunkle Haare und kleinen Schnurbart.

Furtwangen, 17. Juni. Der schon seit längerer Zeit erkrankte Metallrührer Biber nahm während eines Spazierganges auf freiem Felde Lysol, er wurde tot am Wege aufgefunden.

Singen a. S., 16. Juni. Die Hohentwiel-Festspiele sind, wie wir schon kurz mitteilten, endgültig festgelegt worden. Die Proben haben bereits begonnen. In der Zeit vom 22. Juni bis Ende August finden 12 Vorstellungen statt. Dabei gelangen abwechselnd zur Aufführung: „Die Lüglerin“, das vaterländische Bühnenspiel von Professor Dr. Thoma-Karlsruhe, das in Karlsruhe innerhalb zehn Tagen siebenmal mit großem Erfolg aufgeführt wurde; „Die verunkelnde Glode“ von G. Hauptmann und „Wilhelm Tell“ von Fr. Schiller. Als Spielleiter fungiert Oberregisseur Böttcher-Fretburg. Mit der ersten Aufführung der „Lüglerin“ am 22. Juni wird die städtische Jahrhundertfeier verbunden.

Zur bevorstehenden Landtagswahl.

Zahr, 17. Juni. Eine am 17. Juni in Altmannweiler abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der Konservativen Partei des Wahlkreises Zahr-Land-Altenheim nahm mit Einstimmigkeit eine Entscheidung an, in welcher die Vertrauensmänner es begrüßen, daß sich Bürgermeister Fischer von Weihenheim bereit erklärt hat, eine Kandidatur der Vereinigten rechtsstehenden Parteien des Wahlkreises Zahr-Land-Altenheim anzunehmen. Es wurde beschlossen, die Kandidatur Fischer so zu unterstützen, als wenn es eine Kandidatur der Konservativen Partei wäre.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Juni. Großherzogin Luise ist gestern abend kurz nach 8 Uhr nach Schloss Baden zurückgekehrt. Anlässlich des offiziellen Antrittsbesuches der Großherzogin von Luxemburg am Donnerstag wird Großherzogin Luise wieder hierher kommen.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des deutschen Wehrvereins veranstaltet am Donnerstag, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Konfordinaal des Restaurants Montinger einen Mitgliederabend mit Damen, bei dem Herr Hauptmann d. L. Jarnak aufgrund eigener Beobachtung über „das internationale Expeditionskorps während der Chinawirren 1900/01“ sprechen wird. Ferner findet eine Aussprache über die weltpolitische Lage statt. Jeder vaterländisch gesinnte Bürger ist als Gast willkommen.

Im Moninger-Garten gibt heute abend 8 Uhr die Kapelle des Feld-Art.-Regts. „Großherzog“ (1. Bad. Nr. 14) unter Leitung des Kgl. Musikmeisters Ganzau ein Konzert, worauf an dieser Stelle hingewiesen sei. (Näheres siehe Inserat.)

Messerstechereien. Nach vorausgegangenem Wortwechsel verlegte gestern früh 1/3 Uhr Cde Kaiser- und Waldhornstraße ein Hausbursche aus Oberzellbach einem hier wohnenden ledigen Kaufmann drei Messerstücke in den Kopf und verletzte ihn lebensgefährlich. Der Täter wurde verhaftet; der Verletzte wurde ins städtische Krankenhaus verbracht. In der Durlacherstraße wurde am Sonntag früh ein im Vororte Beiertheim wohnhafter, lediger Zementeur von einem Tagelöhner durch zwei Messerstücke in die Brust bezw. in den Rücken schwer verletzt. Er mußte mit dem Krankenauto ins städtische Krankenhaus verbracht werden. Der Täter ist verhaftet.

Bahnsteigsperr.

Am 18. Juni d. J. sind 10 Jahre verflossen, seit im Bereich unserer Staatseisenbahnen die Bahnsteigsperr zur Einführung kam. Der Landtag 1902/03 hatte sich bei der immer mehr sich steigenden Betriebsbeanspruchung unserer Eisenbahnen der Bewilligung des Bauaufwandes für Abänderung der Stationsanlagen nicht verschließen können. Wenn auch an diesem Tage nur die Stationen der Strecke Karlsruhe-Mannheim über Schwetzingen und Heidelberg morgens um 12 Uhr in ihrem abgeänderten Kleide sich präsentierten haben, während die Abänderungen der übrigen Stationen teils erst im Wert, teils späteren Budgetperioden vorbehalten blieben, so verdient doch dieser Tag als der eigentlich historische in der bedeutsamen Weiterentwicklung unseres Eisenbahnwesens angesehen und hervorgehoben, aber auch die eingeführte Neuerung einer kurzen Betrachtung gewürdigt zu werden. Bis zum fraglichen Tage war das Betreten der Bahnsteige allgemein ohne Gegenleistung gestattet. Bei besonderen Anlässen, z. B. Fürstenempfangen u. dgl. war der Andrang zu den Bahnsteigen oft derart gewaltig, daß von einer glatten und sicheren Betriebsabwicklung nicht mehr die Rede sein konnte, da die für die Sicherheit des Betriebs Verantwortlichen oftmals in der sonderbarsten Weise getäuscht worden sind. Wie mancher Fahrtenleiter erinnert sich mit Grauen daran, wie oft die Bahnsteige vollgeproppelt waren bis zu den Bordsteinen und wie oft er die Züge verfrachten ließ, um nachher zu sehen, daß seine Maßnahmen überflüssig waren. Die gleichen Mißstände traten aber auch an ganz gewöhnlichen Tagen ein, an denen Spaziergänger, vom Regen überrascht, massenhaft die bedeckten Hallen aufsuchten. Hier sei eines Vorfalles Erwähnung getan, der seines tragikomischen Charakters wegen bekannt zu werden verdient, bezugt derselbe doch, in welcher unangenehme Situation ein Fahrtenleiter an solchen Tagen kommen konnte. Wie ganz anders wickelt sich der Betrieb jetzt ab. Schon an

der Sperre erfahren wir, wo unter Zug sehr leicht, während wir früher suchen mußten und oft auch trotz stühelnden Anrührens verfehlten. Die Widerwärtigkeiten des Wartens an der Sperre sind auf ein Minimum reduziert und können schon deshalb umso eher in Kauf genommen werden, als wir umso sicherer unsere Zug erreichen und in diesem ungestört ob der früheren vielen Fahrartenrevisionen Platz nehmen können. Wer schon Gelegenheit hatte, auf den preussischen Bahnen zu reisen, die in der Bahnsteigsperr uns vorbildlich waren, wird sich des Eindrucks eines vornehmen, ruhigen Reisens nicht haben verschließen können. Nur durch die Bahnsteigsperr war dies erreichbar. Hoffen wir, daß auch bei uns allmählich der Gang an dem Althergebrachten verschwinden und die Bahnsteigsperr für Jedermann nur das ist, was sie bedeuten soll: „Eine Schutzmaßnahme für ein ruhiges, vornehmes Reisen.“

Vermischtes.

Strasbourg i. El., 17. Juni. (Tel.) Prinz Joachim von Preußen hat der Kaiser Wilhelms-Universität eine Sammlung von etwa 40 Ostraka (griechische und ägyptische Aufschriften auf Scherben und Steinen), die er auf einer ägyptischen Reise in Assuan erworben hatte, zum Geschenk gemacht.

Dk. Berlin, 16. Juni. (Tel.) Ein Perlenhalsband im Werte von 25 000 Mark ist gestern der Baronin v. Kirchbach auf der Grunewald-Krennbahn abhanden gekommen. Es wird angenommen, daß es durchschnitten worden ist und dann vom Halbe geraubt wurde. Die kostbare Kette besteht aus 490 Perlen. Auf ihre Wiederherbeschaffung ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Bayreuth, 16. Juni. (Tel.) Gestern ist hier ein 16jähriger Zigarrenarbeiter als Leiche gefunden worden; anscheinend ist er ermordet worden. Als Mörder soll ein Arbeitskollege in Betracht kommen. Die Leiche wies Bürgermerkmale auf. Innsbruck, 16. Juni. (Tel.) Der Apotheker Schnabelegger aus Rißbühl ist gestern von der Karlspitze im Kaisergebirge abgestürzt. Die furchtbar verfallene Leiche ist geborgen.

Mailand, 17. Juni. (Tel.) Infolge des für gestern beschlossenen Generalstreiks hatten die Behörden alle Maßnahmen getroffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Nach einer Versammlung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Streikenden und der Polizei nebst Militär. Ein Leutnant wurde durch einen Messerstich verwundet, mehrere Soldaten durch Steinwürfe oder Stockschläge verletzt. Die Menge wurde schließlich auseinander getrieben, nachdem mehrere Verhaftungen vorgenommen worden waren. Der Straßenbahnverkehr wurde um 6 Uhr abends eingestellt.

London, 16. Juni. (Tel.) In der Londoner Vorstadt Waltham durchschnit ein bei seiner Schwester zur Miete wohnender, anscheinend irrsinniger junger Mann namens Molley, der elfjährigen Carolina Pitts, die mit ihren Eltern ein Stockwerktief wohnt, den Hals.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

London, 16. Juni. Die Führerin der Frauenstimmrechtlerinnen, Frau Pankhurst, ist heute abend gegen Bürgerschaft aus dem Gefängnis entlassen worden.

London, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Der britische Panzerkreuzer „Magnificent“ ist in dichtem Nebel bei der Halbinsel Bemlet unweit Plymouth gestrandet. Bisher ist es nicht gelungen, das Schiff loszutreiben.

London, 17. Juni. Nach einer Meldung des Reiterbüros aus Smyrna ist der italienische Segler „Cleutera“, der eine Holzladung an Bord hatte, gestern morgen in Nemada infolge der Explosion einer Mine gesunken. Das Schiff ist vollständig verloren. 4 Mann der Besatzung sind verletzt.

Rio de Janeiro, 17. Juni. Die Polizei in Manaus hat gemeutert. Der Gouverneur ist mit seiner Familie und seinen Freunden ins Hauptquartier geflohen. Die Meuterer sind in das Geschäftsgebäude der Manaus-Improvements-Company eingedrungen.

Um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 16. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer beämpfte Albert Thomas, Mitglied der geeinigten Sozialisten, die dreijährige Dienstzeit vom wirtschaftlichen Standpunkt aus. Dieses würde der Landwirtschaft und Industrie 200 000 Arbeiter entziehen, welche durch Fremde ersetzt werden müßten, was für die Provinzen eine neue Gefahr bedeute.

Ministerpräsident Barthou erklärte die Gerüchte, denen zufolge das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit die Folge eines im letzten Sommer zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Präsidenten der Republik abgeschlossenen Uebereinkommens sei, für unbegründet. Ferner erklärte der Ministerpräsident, die von Frankreich geforderten Anstrengungen seien keine Herausforderung, sondern eine Erwiderung. Er fügte noch hinzu, daß das verbündete Rußland gleichfalls die nötigen Anstrengungen mache, damit die französische und russische Armee bereit seien, allen Eventualitäten zu begegnen. (Lang anhaltende Bewegung auf allen Bänken und Beifall.) In Erwiderung auf die Ausführungen des Deputierten Thomas erklärte der Kriegsminister Etienne, ein Kriegsminister, der, nachdem er erfahren habe, daß die deutsche Armee von 700 000 auf 880 000 Mann gebracht werde, nicht sofort Gegenmaßnahmen gefordert hätte, würde gegen seine Pflicht verstoßen haben. Der Minister führte nochmals aus, von allen Lösungen sei die dreijährige Dienstzeit die einzige, die die Armee in die Lage versetze, allen Eventualitäten zu begegnen und den verstärkten deutschen Streitkräften entgegenzutreten. Das sei die große Tragweite des Gesetzentwurfes. Darauf wurde Schluß der Debatte beschlossen. Der Deputierte Bailliant beantragte Auflösung der Kammer. Der Antrag wurde aber abgelehnt und die Sitzung aufgehoben.

Die Greianie in Marokko.

Paris, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Die Zahl der bei Tetuan liegenden ausländischen Marokkaner wird auf 10 000 geschätzt. Die Marokkaner sind nur 1200 Meter von den spanischen Berganstellungen entfernt und überschreiten diese mit einem Geschloßhagel. Die Verluste der Spanier betragen täglich etwa 50 Tote mit 150 verwundet.

Tetuan, 16. Juni. Die Spanier nahmen am 14. Juni nach erbittertem Kampf die Höhen von Bonjelern. Die spanischen Verluste betragen 5 Offiziere und etwa 30 Mann, die der Mauren über 300 Tote.

Paris, 16. Juni. Aus Agadir wird unter dem 15. Juni gemeldet, daß die Truppen ohne Zwischenfall und ohne Kampf daselbst gelandet seien.

Die neue Lage in Mexiko.

Mexiko, 16. Juni. Die letzten Nachrichten melden, daß mit dem baldigen Sturz des Präsidenten Huerta zu rechnen ist.

Aus allen Teilen des Landes kommen Nachrichten von Aufständen. Die Truppen, die dem Präsidenten ergehen sind, sind nicht imstande, den Unruhen Einhalt zu tun. Der zwischen dem Präsidenten Huerta und den Generalen Diaz, Reyes und Mondragon geschlossene Vertrag wurde aufgehoben. Präsident Huerta wird sich mit den ihm ergebenen Truppen selbst nach den Plänen des Aufstandes begeben, um die Aufständigen zu bekämpfen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

London, 16. Juni. Sir Mallet, der Chefsekretär des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen Amtes, ist zum Botschafter in Konstantinopel ernannt worden.

Sofia, 17. Juni. Nach Mitteilungen von zuständiger Stelle ist die Antwort auf den serbischen und auf den griechischen Vorschlag betreffend die Demobilisierung gestern überreicht worden. Die Antwortnote erklärt die Demobilisierung nur für den Fall anzunehmen, daß die Verbündeten einem Condominium in den streitigen Gebieten zustimmten.

Saloniki, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Nach angelangten Meldungen errichten die Bulgaren in der Umgebung von Sofia und Pirost starke Befestigungen. 16 000 Mann bulgarischer Freischärer seien im Begriff, sich bei Kuestendil zu konzentrieren und im gegebenen Falle in Serbien einzufallen.

Belgrad, 17. Juni. (Privattele.) Der serbische Bevollmächtigte im bulgarischen Hauptquartier, Djekhanin, ist abberufen worden.

Wien, 17. Juni. (Priv.-Tel.) In einem Armeebefehl König Ferdinands von Bulgarien heißt es: „Man sucht unsere Freundschaft und nähert sich uns von allen Seiten. Ich hoffe, daß Ihr noch genügend physische und moralische Kraft besitzt, um meine und des Vaterlandes Hoffnungen zu erfüllen.“

In Serbien.

Belgrad, 16. Juni. Pastsich hat die bereits eingezeichnete Demission des Kabinetts zurückgezogen.

Belgrad, 16. Juni. Die serbische Regierung hat die offizielle Einladung der russischen Regierung zu einer möglichst baldigen Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten in Petersburg dankbar angenommen.

Zur Pariser Finanzkommission.

Paris, 16. Juni. Die Finanzkommission nahm den Geschäftsberechtigungen der Kommission an und billigte namentlich den Artikel 2, der bestimmt, daß die Beisitzer nur mit Einstimmigkeit sämtlicher vertretenen Staaten gewählt werden können. Die österreichisch-ungarische und italienische Delegation stimmten jedoch nur vorbehaltlich der endgültigen Genehmigung ihrer Regierungen zu. Die deutsche Delegation nahm denselben Artikel ohne Vorbehalt an, lehnte jedoch die Verantwortung für die Schwierigkeiten ab, die aus der Verpflichtung, die Fragen einstimmig zu entscheiden, entstehen könnten.

Zur Ermordung Mahmud Schewket Paschas.

Konstantinopel, 17. Juni. Das Blatt „Tauris Etkar“ behauptet, die Untersuchung über den Mordanschlag auf Mahmud Schewket habe die Mithschub Kiamal Paschas, des früheren Großwesiers, des Prinzen Sabah Eddin und Scheri Paschas erwiehen. In Foretkreisen wird jedoch die Behauptung des Blattes, soweit Kiamal Pascha in Betracht kommt, für falsch erklärt, dagegen scheint der Verdacht gegen den Prinzen Sabah Eddin berechtigt zu sein, da derselbe gestrichelt sein soll.

Konstantinopel, 16. Juni. Mehrere, wegen des Anschlag gegen Schewket Pascha verhaftete Personen wurden freigelassen, namentlich höhere Offiziere. Kazmi soll nachts verhaftet worden sein.

Konstantinopel, 17. Juni. (Privattele.) Der Mörder Kazmi ist wider Erwarten entflohen. Als die Polizei das Haus der Schwester Kazmis während der Nacht umstellte und eindrang, erklärte sie, ihr Bruder sei morgens weggegangen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenvegel. 16. Juni 4.60 m u. 14. Juni 4.09 m) Schaffhausen, 17. Juni Morgens 6 Uhr 2.20 m (16. Juni 2.21 m), Aehl, 17. Juni Morgens 6 Uhr 3.08 m (16. Juni 3.10 m), Maxau, 17. Juni Morgens 6 Uhr 4.51 m (16. Juni 4.55 m), Mannheim, 17. Juni Morgens 6 Uhr 3.73 m (16. Juni 3.73).

Wasserwärme des Rheins.

Maxau, 17. Juni. 18 1/2 Grad.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Dienstag, den 17. Juni D. H. V., Ortsgr. Karlsruhe, 9 Uhr Sitzung i. Moninger, Konfordinaal, Kaufm. Verein Zell a. M. 9 Uhr Verammlung im Prinz Karl Stadtpark. 8 Uhr Konzert der Leibgrendlerkapelle. Turngemeinde. 8 u. 10 Uhr u. 11 Uhr in der Zentralturnhalle, Turnvereinskasse, 8 Uhr Ausübende Mitglieder. Turnhalle, Schulstr., Ver. j. d. H. 8 1/2 Uhr Gemütl. 8 1/2 Uhr Gemütl. Z. V. d. H. 8 1/2 Uhr Gemütl. Abend im goldenen Oasen.

Weinrestaurant

altrenommiert, in allererster Geschäfts Lage süddeutsch. Residenzstadt mit schönen Gesellschaftsräumen zur Abhaltung jed. Art. größerer Festlichkeiten, guten Kellern und großem und kleinem Inventar ist umständlicher sofort zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäft hatte in den letzten Jahren einen Umsatz von M. 100.000,- und mehr, ist erweiterungsfähig und bietet ausschersreichen Verdienst. Gefl. Offerten unter Nr. 9566 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Gelegenheitskauf.

Empf. aus meinem Lagerbestand 6 gepielte Pianos Fabrikate Gards, Ziemler, Reiter & Wintelmann, 220 Mk. an Zimmermann von Heinr. Müller Pianolager u. Reparaturwerkstätte, Wilhelmstraße 4 a. 2.1 Teilzahlung geflattet. 9999

Achtung.

3 elegant gebund. noch ganz neue Bücher „Mann u. Weib“ v. Prof. Dr. Hofmann, Berlin, sind sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 9988 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Altertümer

sucht zu kaufen. G. Dammle, Marktstraße 22/23.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südbadischen Baugewerks-Berufsvereinigungen für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Hiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Asbest und Asbestfabrikate.

In dem mineralogischen Vorkommen des Asbestes unterscheidet man je nach dem Gestein, in dessen Gefolgschaft er auftritt, nämlich der Hornblende und des Serpentin, den Hornblende-Asbest und den Serpentin-Asbest. Beide Formen des Asbestes sind unter Druck und Wasserzugaß statgefundene Umformungen des jeweiligen Muttergesteins, weisen aber verschiedene technische Eigenschaften auf und bedingen infolgedessen getrennte industrielle Bewertung.

Der Hornblende-Asbest ist ein glänzendes, durchsichtiges Mineral das spröde und pulverförmige nestartige Lager in der Hornblende bildet. Seine Eigenschaften, von denen die Technik hauptsächlich Gebrauch macht, sind Feuer- und Säurebeständigkeit, letztere zeichnet ihn unterscheidend von dem Serpentin-Asbest aus. Sein Schmelzpunkt liegt bei ungefähr 1200 Grad Celsius.

Der Serpentin-Asbest besitzt weiße oder graue Farbe und eine langfaserige Struktur, die sich schon darin äußert, daß er in dem Serpentinigen Schüre und Adern bildet. Mit dem Hornblende-Asbest teilt er hohe Feuerbeständigkeit — sein Schmelzpunkt liegt sogar bedeutend höher bis ca. 1600 Grad Celsius —, doch keine Säurebeständigkeit. Salzsäure und Schwefelsäure greifen ihn vollkommen an.

Die Fundstätten des Asbestes sind über alle Weltteile zerstreut. Bis vor einigen Jahrzehnten war der Bedarf gering und er wurde in nur unbedeutenden Mengen gefördert. Erst beim Auffinden der ertragreichen Lager in Kanada erkannten die Amerikaner die Bedeutung, die der Asbest in der Technik spielen konnte, und sie begannen eine umfangreichere Asbestindustrie zu entwickeln. Der in Kanada gefundene Asbest ist Serpentin-Asbest, und ist seiner vorzüglichen Qualität wegen noch jetzt das beste Rohmaterial. Durch die Erfolge in Kanada aufmerksam gemacht, suchte man auch andernorts nach Asbest oder begann alte bekannte Fundstellen von neuem auszuheben. So wird Asbest noch in Italien und an einigen Orten Deutschlands gefunden, doch da es sich dabei in Oberitalien um den weniger begehrten Hornblende-Asbest, sondern meist um minderwertigen Serpentin-Asbest handelt, ist die Nachfrage gering, oft lohnt sich selbst nicht der Abbau. Der in Australien gefundene Asbest hat Ähnlichkeit mit dem italienischen, während das zuletzt in Sibirien gefundene Material dem kanadischen nahekommt, also berufen wäre, ihm erfolgreich Konkurrenz zu machen, wenn es nicht durch hohe Fracht verteuert würde. Gegenwärtig bestreitet der kanadische Asbest aus der Provinz Quebec ungefähr 90% des Bedarfs an Rohmaterial.

Der überwiegende Teil der Asbestfabrikate gründet sich auf der Eigenschaft des Asbestes, gegen Feuer unempfindlich zu sein. Außerdem macht die Industrie noch Gebrauch von seiner Säurebeständigkeit, dem geringen Wärmeleitungsvermögen und der Fähigkeit, gegen elektrische Ströme zu isolieren.

Bei der Verarbeitung wird zuerst das Material zerquetscht und in Maschinen solange zerrieben und geladert, bis die einzelnen Fasern frei werden. Da die Mehrzahl der Asbestfabrikate die Form von

Geweben und Gespinnnten besitzt, kommt es darauf an, eine möglichst lange und verspinnbare Faser und wenig Abfall zu erlangen. Diesem Umstand verdankt auch der kanadische Serpentin-Asbest seine Geschicklichkeit, während italienischer leicht zu Pulver zerfällt. Die spinnbare Faser wird zu einem Garn versponnen — dieser ganze Vorgang ist mehr oder minder Geheimnis —, das seinerseits wieder zu den sogenannten Asbeststücken verarbeitet wird. Diese Asbeststücke werden hinwieder zu den mannigfaltigen Zwecken verarbeitet, wie Theatervorhängen, feuerfesterer Dekorations- und Anzüge. Das unverwehte Garn dient zur Herstellung von feuerfesteren Strickledern und Dichtungen von Dampfzügen, wobei es sich besser bewährt hat, als das leicht verbrennbare Gummi. Man hat auch eine Verbindung beider Stoffe in den Asbestgummipulverplatten und -Ringen angebracht, die ebenfalls für Dampfrohrdichtungen verwendet werden und die Unverwundbarkeit des Asbestes mit der Wasserundurchlässigkeit des Gummis verbinden sollen. Man hat überhaupt Asbest mit den verschiedensten Stoffen wie Gummi und Metallen mechanisch und chemisch verbunden und diese dadurch widerstandsfähig gegen Feuer gemacht, und umgekehrt hat man dem an und für sich wasserundurchlässigen Hornblende-Asbest durch einen Paraffinzugaß Wasserundurchlässigkeit verliehen.

Die beim Aufwaschen verbleibenden Abfälle bedürfen, um zu einer zusammenhängenden Masse verarbeitet zu werden, noch gewisser Bindstoffe. Die Herstellung dieser Fabrikate wird gewöhnlich in demselben Betrieb zusammen mit der Tuchweberei vorgenommen, da ja eine jede Fabrik auf zweckmäßigen rationellen Verbrauch des ganzen Materials sehen muß.

Hier ist zuerst die Asbestpappe zu nennen, die aus einer Mischung von Asbest und Wasserglas auf Maschinen gepreßt wird. Sie enthält ungefähr 85% Asbest und findet als Wärmeschutz umfangreiche Verwendung, so von dem im Haushalt gebräuchlichen Asbestkellern bis zu den Dampfrohrumhüllungen von Schiffseisen. Neuerdings hat man ganze Platten aus Asbest hergestellt, die zur feuerfesteren Bekleidung und Dachbedeckung ganzer Häuser dienen. Die deutsche „Eternit-Gesellschaft Hamburg“ fabriziert unter dem Titel „Eternit-Platten“ und „Schiefer“ aus einer Mischung von Asbest und Zement. Der feinerge Asbest erhöht dabei in dem Material folgermaßen die statischen Eigenschaften, daß die Platten bedeutend größer dimensioniert werden können als reine Zementplatten. Wasserundurchlässigkeit, Feuerfestigkeit, guter Wärmeschutz und Wegfall der Beschalung machen diese Dachbedeckung empfehlenswert, weshalb sie auch jüngst zu so bedeutenden Baumerken wie die Luftschiffhallen in Frankfurt a. M. und Baden verwendet wurden. Von Baumaterialien, die Asbest enthalten, sind noch Asbestmörtel und Asbestfarbe für feuerfesteren Anstrich zu erwähnen.

Da Hornblende-Asbest durch Säuren nicht angegriffen wird, benutzt man ihn in der chemischen Industrie zur Herstellung von Säureleitungen und als Filtermasse.

Außerdem hat sich neuerdings noch die Eigenschaft des Asbestes gezeigt, gegen elektrische Ströme wirksam zu isolieren. Man ver-

wendet ihn deshalb zur Umhüllung von Leitungen, als Unterlage für Dynamomaschinen und für Handschuhe der Arbeiter.

Infolge der gesteigerten Nachfrage ist der Preis des Asbestes im Laufe der Jahre bedeutend gestiegen. Die Fabriken suchen zum Teile sich deshalb vom Markt unabhängig zu machen, indem sie eigene Gruben in Kanada ankaufen. Die Patente von den geringsten bis zu den umfangreichsten Anwendungen des Asbestes sind so zahlreich, daß hier nur eine allgemeine Orientierung in der Verarbeitung des Asbestes gegeben werden konnte.

Mittel zur Unterdrückung der Blasenbildung in Gußeisen.

Die so häufig im Gußeisen auftretenden Blasen werden durch Kohlenoxyd und andere Gase, die sich durch die Schmelzhöhe des Metalls entwickeln, hervorgerufen, da die Gasblasen bei zunehmender Abkühlung und fortschreitendem Festwerden des Metalls nicht mehr entweichen können und in der Masse festgehalten werden. Diese, die Stärke des Gusses sehr beeinträchtigende Blasenbildung kann durch Zufügung von Sauerstoff absorbierenden Metallen oder Legierungen vermieden werden, wodurch auch gleichzeitig durch Erhöhung der Schmelztemperatur des Gußeisens eine größere Flüssigkeit der Metallmasse und ein leichteres Entweichen sonstiger Gase herbeigeführt wird. Ferro-Mangan und Ferrosilicium wurden hierzu verwendet, gaben gleichzeitig dem Gußeisen eine viel feinere Körnung und erhöhten die Stärke des Metalls um 15%. Weit wirksamer wie diese sind reine und leicht oxydierbare Metalle von Aluminium und Magnesium, verändern auch nicht die allgemeinen Eigenschaften des Gusses. Aluminium eignet sich besonders für hartes Eisen mit geringem Siliciumgehalt. Der Zusaß von 0,02—0,05% Aluminium genügt zur Verhinderung der Blasenbildung. Magnesium wurde schon seit mehreren Jahren bei Kupfer und Nickel-Kupfer-Guß verwendet. Jetzt wird es auch bei Eisen- und Stahlguß in Form einer Eisenlegierung oder mit Aluminium zusammen im Verhältnis von 0,05% des Gewichtes des Gußstückes zur Anwendung gebracht. Natrium ist bis jetzt noch nicht verwendet worden. Calcium absorbiert nicht nur das Oxygen, sondern entfernt auch den entwickelten Wasserstoff, indem es sich mit dem Kohlenstoff des Eisens zu Calciumcarbid verbindet, das wiederum vom Wasserstoff zerlegt wird. Hierdurch wird das Calcium wieder frei und das bei diesem Vorgang entstehende Acetylen steigt an die Oberfläche des flüssigen Metalls, wo es verbrennt. Die in letzter Zeit ausgeführten Versuche mit Ferro-Banadium ergaben, daß dieser Stoff wegen des großen Kohlenstoffgehaltes nicht zur Herstellung von Spezialstahl geeignet erscheint. Hiergegen sind die Erfolge der Banadium-Steel Co. ein schlagender Beweis. Die von dieser Firma hergestellten Spezialstahlorten haben so großartige Resultate ergeben, daß vorgenannte Experimente entfallen auf einer anderen Basis und in einer Form ausgeführt sein müssen, die weiterer Untersuchungen bedarf. Ueber Banadium-Stahl, seine Erzeugung usw. muß wegen des Umfanges der Materie in einem besonderen Artikel berichtet werden.

Bekanntmachung.

Den Empfang Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Luxemburg betr.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg wird Donnerstag den 19. Juni ds. J., nachmittags 2 Uhr 33 Minuten in unserer Stadt zum feierlichen Besuche der Großherzoglichen Herrschaften eintreffen.

Wir bitten die verehrlichen Einwohner der Stadt hierdurch ergebenst, während der erwähnten Zeit die Häuser zu beslaggen.

Karlsruhe, den 14. Juni 1913.

Der Stadtrat:

Siegrist Lacher.

Dr. Max Gumprich prakt. Arzt Kreuzstr. 21 von der Reise zurück.

Sprechstunden: 8^{1/2}—10 und 2^{1/2}—4 Uhr. — Telephon 2817. 9779.2.2

Badische Treuhandgesellschaft m. b. H. KARLSRUHE

Erbprinzenstr. 31 übernimmt Telefon No. 1526 2681

Revisionen von Bilanzen, Inventuren und Büchern, Aufstellung von Bilanzen, wie Eröffnungs-, Vermögens- u. Jahresbilanzen, Einrichtung, Führung u. Kontrolle von Buchhaltungen zu sonstigen Bedingungen unter Wahrung strengster Diskretion.

Wasch-, Bleich- u. Bügel-Anstalt Klein-Rüppurr.

Jund u. Wendt Wwe.

übernimmt Wäsche zum Waschen, sowie ganzer Verfertigung. Telefon 2809. 8720.14.7 Rasenbleiche.

Herrenhemden

nach Mass unter Garantie für guten Sitz. Grosse Auswahl in Herren-Hemdenstoffen, Zephir, Oxford, Baumwoll anell, Makkostoffe und poröse Gewebe.

Hemdentuche besonders preiswerte Qualitäten in erprobten Fabrikaten. 7893.3.3

C. F. Treiber Betten- und Wäschegeschäft 48 Waldstrasse 48. Telefon 3372.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Oelgemälde, Kupfer, Stahl- u. farb. Stiche

werden restauriert u. regeneriert bei Fz. Otto Schwarz Kaiserstr. 225. Prima Referenzen

Gebrüder Scharff

Karlsruhe: Amalienstrasse 27, Wilhelmstrasse 30, Rheinstrasse 34a, Bernhardstrasse 8. 9971 Knielingen. Teutscheneurent, Hagsfeld, Blankenloch.

Wir empfehlen:

Kartoffel

neue Italiener, 8 Pfund 20

Zwiebel

neue Aegypter, per Pfund 7

Essig

einfach, stark per Ltr. 7

doppelt, mit Weinroma per Ltr. 15

Weinessig per Ltr. 25

Salat-Oel

Qual. Ia. per Ltr. 92

Qual. extra per Ltr. 120

Ansetz-Branntwein

Ia. Korn per Liter 75

Himbeersaft

Ersatz (Marke Boerenblut) vorzögl. Qual., per Pfd. 55

Telegramm!

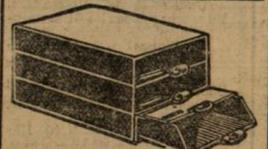
Kaufe getragene Kleider, Schuhe, Hüte und zahlr. höchste Preise. J. Zimmermann, Durlacherstr. 75

B. Kamphues, Karlsruhe, Kaiserstrasse 207, Jammelt 9073

Antike Uhren.

Maschinenschriftliche Bervielfältigungen

aller Art schnell und zuverlässig. Neuenstrasse 3, 2. St. Fernsprecher Nr. 3423.



Formular-Kasten, stablicher, selbstschließend, Brief- und Aktenordner, Seitenwände aus Holz, M. 1.65 pro Stk. Curt Riedel & Co., Adlerstraße 4. 7653

Altertümer

werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft. 820655.7.4 Neukam, Lammstr. 6. im Hof.

Groß. Theater Karlsruhe

Dienstag, den 17. Juni 1913. 47. Vorstellung außer Abonnenten:

Die Jüdin.

Große Oper in fünf Akten nach dem Französischen des Eugen Scribe, von J. v. Seyfried. Musik von Halévy. Musikal. Leitung: Leop. Neumeier. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Kardinal Johann von Brogni, Präsident des Concils. W. v. Schwind. Fürst Leopold, kaiserlicher Feldherr. Hans Stewert. Prinzessin Eudoxia, des Kaisers Nichte, seine Verlobte. May Scheiber. Ruggier, Oberschulheiß. Stadt Konstantin. Fröh Meßler. Albert, Offizier des Kaisers. Hof. Gädinger. Cleuzer, ein Jude. Nedra, seine Tochter. B. Laner-Kottlar. Bischöfe, Aebte, Abtissinnen, hohe und niedere Geistliche. Ordensbrüder. Fahnenträger. Fürsten, Gefandte, Ritter, zerolde, Trompeter, Krieger, Knappen, Balbadinträger, Pagen. Der Stanzler, kaiserliche Räte. Städtliche Ratsberren. Gelehrte. Bürger und Bürgerinnen von Konstantin. Fischer, Fischerginnen, Hirten. Bettler. Fiedler. Gensler. Wachen. Ort der Handlung: Konstantin. Zeit: Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts. In ersten Akte: Walter, arrangiert von Paula Allegri-Baja. *) Eleazar: Dr. Bad. Kammerfänger Hermann Jadowitzer, a. G. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Kaffe-Eröffnung: 1/2 7 Uhr. Gabe Preise. Der freie Eintritt ist aufgehoben. Moderne Plissee-Arbeiten werden tadellos ausgeführt bei der Färberei Prinz.

Warnung.

Unsere trustfreien Fabrikate Perle von Baden, Reuchlin, Jou-Jou und Goldschnipfel haben sich durch ihre vorzügliche Qualitäten und sauberen Ausstattungen bei dem rauchenden Publikum sehr beliebt gemacht und probieren es unsere Neider, durch herabsetzende Aeusserungen unsere Firma und Fabrikate zu diskreditieren. 9883 Wir warnen jeden, solche Aeusserungen zu machen, andernfalls wir mit aller Strenge des Gesetzes vorgehen werden.

Zigaretten-Fabrik Romania, Schmilovici, Tel. 3318 G. m. b. H. Tel. 3318.

Kohlen!

Die diesjährigen Sommerpreise für Kohlen und Holz sind festgestellt, die neuen Preislisten liegen in unserem Kontor Roonstr. 28 und in sämtlichen Verkaufsstellen zur Empfangnahme auf. Die Lieferung an unsere Mitglieder erfolgt wiederum, wie seit zwei Jahren, zu Einkaufspreisen, einschließlich der Unkosten, ohne Dividendengewährung.

Wir bitten dringend um baldgefl. Bestellung des für kommenden Winter benötigten Bedarfs und empfehlen möglichst frühzeitigen Bezug. Lebensbedürfnisverein Karlsruhe E. G. m. b. H. 9828.8.1

Première im Residenz-Theater Waldstrasse 30.

Auferstehung

9926 von Graf Leo Tolstoi Mimisches Schauspiel in 1 Vorspiel und 2 Akten, sowie noch fünf weitere Nummern.

Sonder-Verkauf

aussergewöhnlich billig!

Ein Posten **Seidene Mäntel**
20.— 27.— 32.— und 40.— Mark.

Ein Posten **Mousselin- u. leichte Wollkleider**
12.— 16.— 20.— und 25.— Mark.

Ein Posten **Staub- u. Reise-Mäntel** in schwarz, blau und farbig
12.— 15.— 20.— und 24.— Mark.

Ein Posten **Mousselin- u. leichte Wollblusen**
3 50 5.— 7.— und 10.— Mark.

Ein Posten **Kostüm-Röcke** aussergewöhnlich billig — in engl. Stoffart, blau u. schwarz
3.75 5.— und 8.— Mark.

Ein Post. **Kinder-Wasch- u. Mousselin-Kleider**
2.— 4.— 7.— und 12.— Mark.

Die reduzierten Preise sind auf jedem Stück mit Blaustift vermerkt.

Marg. Peter

 vorm. Dung Kaiserstr. 86.

Stadtgarten (billiger Tag!).

Morgen Mittwoch, den 18. Juni, 8 Uhr abends:
Konzert (Operetten, Po-pourri- und Walzer-Abend)
gegeben von der **Feuerwehr- und Bürger-Kapelle Karlsruhe**.
Leitung: Musikdirektor G. Biese, Königl. Obermusikmeister a. D.
Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten u. von Kartenbesten 10 ¢
Sonstige Personen . . . 20 ¢
— Programm 10 Pfg. —
Die Musikabonnementskarten haben Giltigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Militärverein Karlsruhe

Unter dem Protektorat S. R. G. des Großherzogs.
Anlässlich des Regierungsjubiläums S. M. des Kaisers veranstalten wir bei genügender Teilnehmerzahl (230 Personen) voraussichtlich am 3. August ds. J. einen **Bereinsausflug nach dem Niederwald-Denkmal**.
Exkursion nach Mainz, Rheinfahrt nach Rüdesheim, Verabreichung nach dem Niederwald und Hinmannshausen, Ueberfahrt nach Bingen, Exkursion Karlsruhe, Teilnehmerkarte etwa 9 Mk., Mittagessen mit Wein 2 Mk., Rückfahrkarte bezw. Gäste können sich gegen einen Zuschlag von 1 Mk. am Ausflug beteiligen.
Einschreibungen zur Teilnahme werden entgegengenommen:
Am **Dienstag**, den 17. d. M., in der Restaur. Sieglar (Baumeisterstr.)
Mittwoch, den 18. d. M., im König von Württemberg (Adlerstr.)
Donnerstag, den 19. d. M., im Vereinslokal Klapphorn (Amalienstr.)
Jeweils von 8—10 Uhr abends.
Karlsruhe, den 11. Juni 1913.
Der Vorstand.

Zum Moninger

Heute Dienstag abend
Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des **Feld-Artillerie-Regts. „Großherzog“**
(I. Bad. Nr. 14.)
Leitung: Königl. Musikmeister Granzau.
Eintritt 20 Pfg.

Restaurant „Goldener Adler“
Inhaber: Ernst Müller.
12 Karl-Friedrichstr. 12. Telefon 2614.
Spezial-Ausschank der Brauerei Kammerer
Vorzügl. Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch
in und ausser Abonnement.
Meinen Saal u. meine Vereinszimmer bringe ich besond. in Erinnerung.
Jeden Donnerstag **Schlachttag**.

Kohlen

Zu Sommerpreisen offeriere ich sämtliche Sorten an **Kohlen, Koks, Briketts und Holz** bei prompter, reellster Bedienung.
Syndikatsfreie Kohlenhandlung Karl Riess (Inh. M. Riess)
Telephon 2363. Verlangen Sie Preislisten. **Karlstrasse 20.**

Karlsruher **Turngemeinde (1846)** E. V.
Tätiges Mitglied des Jungdeutschlandbundes Baden.
Gut Keill

Übungsstunden:
Montag: Damen 7,9—10 Uhr abends, höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
Dienstag: Männer und Zöglinge 8—10 Uhr abends, Zentralturnhalle, Bismarckstrasse 12. Nach dem Turnen Singstunde im Vereinslokal, „Alte Brauerei Printz“, Herrenstr. 4.
Mittwoch: Knaben 5—6 Uhr nachmittags, Zentralturnhalle.
Damen 7,9—10 Uhr abends, Goetheschule, Gartenstrasse.
Donnerstag: Damen 7,9—10 Uhr abends, Gutenbergschule, Nelkenstrasse.
Frauen 7,9—10 Uhr abends, höhere Mädchenschule, Sophienstrasse.
Freitag: Männer und Zöglinge 8—10 Uhr abends, Zentralturnhalle.
Alte Herren 7,9—10 Uhr abends, Goe heschu e, Gartenstrasse.
Samstag: Schüler 4—5 Uhr nachm., Zentralturnhalle.
Sonntag: Vorm. Spiel (Lauf- und Turnspiele), Engländer- und Exerzierplatz, Turnen auf dem Turnplatz. Vor- u. Nachm. 23/25 (nur im Sommer).
Wanderungen.
Näheres durch ausführlichen Prospekt, welcher kostenlos auf dem Turnplatz oder durch den I. Vorsitzenden erhältlich ist.
Der Turnrat.

D. H. V.
Ortsgruppe Karlsruhe.
Heute Dienstag abend 9 Uhr
Vereins-Sitzung
im „Moninger“ Konfordia-Saal
Freitag:
Stammtisch im Moninger.

Kaufmännischer Verein
Frankfurt a. M.
Bozirks-verein Karlsruhe.
Jeden Dienstag:
Versammlung
i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr.
Der Vorstand.

Beste Zahler
abgelegter Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. Kostfaste genügt. Komme ins Haus.
I. Brauner, Schwannstr. 19.

Z. V. d. H.
Zentral-Verband der Handlungsgehilfen **Bezirk Karlsruhe.**
Heute Dienstag 7,9 Uhr, im „goldenen Ochsen“, Kaiserstr. 91, Nebenzimmer
gemütl. Abend.

Corty-Althoff
Nur bis 18. Juni in Karlsruhe
Karlsruhe Festhalleplatz,
Dienstag d. 17. Juni, abs. 8, 1 Uhr,
High Life Evening
Rendez-vous der vornehmen Welt.
26 Programm-Nummern 26 u. a.:
Konsul Patsy
der beste Schimpanse der Welt.
Vorverkauf: H. Meyle, Kaiserstrasse 141, Ecke Marktplatz.
Mittwoch: 2 Vorstellungen 2.

Ich zahle
höchste Preise für abgelegte **Kleider, Schuhe, Möbel** aller Art u. **Werkzeug, Handarb., Gefl. u. f. w.**
J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.

Mannborg-Harmoniums
empfiehlt in großer Auswahl der Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant 4114
4 Erbprinzenstr. 4

Komme pünktlich!
Wegen meiner Geschäftsverlegung zahle hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Uniformen usw.
J. Groß, Markgrafenstr. 6.
Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik
Baer rue Pasteur 36, Nancy
nimmt Damen z. Entbindung auf Strengste Diskretion.
Wegen Auflösung eines Haushaltes sind ein komplettes **Speisezimmer** sowie ein **Herrenzimmer, Bade-einrichtung** (Gas-Badeofen mit Emailwanne), versch. **Verleuchtungs-förper, Kleintisch** und **Bücher** zu verkaufen. Ansehen täglich von 3—5 Uhr.
Sitzel 25 a, 2. Stad.

Zur die heiße Jahreszeit!
Sodawasser und Limonaden

Verlangen Sie Ihre Limonade nur in Flasche mit **Nies-Verschluss**
Alleinverkauf für Pforzheim u. Karlsruhe:

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Sodawasser
5 ¢ die 1/2 Liter-Flasche Inhalt
12 ¢ die 1 Liter-Flasche Inhalt

Limonaden
mit Himbeer- oder Zitronen-Geschmack
10 ¢ die 1/2 Liter-Flasche Inhalt
25 ¢ die 1 Liter-Flasche Inhalt

Neu eingeführt:
Yoghura
ein vorzügliches alkoholfreies Erfrischungsgetränk, das durch seinen Gehalt an Milchsäure den Körper sehr günstig beeinflusst.
10 ¢ die 1/2 Liter-Flasche Inhalt
Preise ab Filialen oder von 20 Flaschen ab frei Haus gegen sofortige Kasse.
Die Flaschen müssen in jedem Falle mit 10 bezw. die großen mit 20 Pfennig in bar hinterlegt werden und werden ebenso zurückgenommen; sie bleiben, da geschützt, unser Eigentum.
Verlangen Sie nur Flasche mit Nies-Verschluß.
Ferner: Diverse
Mineralwasser
Himbeersaft
garantiert rein, in Flaschen zu **60, 75** ¢
1.25, 1.70 ¢, offen **60** ¢
Zitronensaft 8457
Flasche **35** und **60** ¢
Branle-Limonade-Bonbons
in verschiedenen Geschmacksarten
per Würfel **5** und **2** ¢
Frische Zitronen
Stück **5, 6** und **7** ¢

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschliessung Grob. Ministeriums des Innern vom 12. Juni 1913 wurden in gleicher Eigenschaft veretzt: Gewerbelehrer Adam Scheuermann an der Gewerbeschule in Waldkirch an jene in Sinsheim; Gewerbelehrer Wilhelm Heß an der Gewerbeschule in Sinsheim an jene in Waldkirch.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufesetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten. Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

Herr Philipp, Hilfsf. in Reidenstein, wird Hauptf. in Schwandenbach, A. Triberg, Bäcker Alfons, Schulb. in Hausen im Tal, wird Hauptf. daselbst. Bantrecht Fridolin, Unterl. in Neumeyer, wird Hauptf. in Hög A. Schönau, Bellem Johann, Schulb. in Palmbach, wird Hauptf. in Landeck, A. Emmendingen, Bernhardt Eduard, Unterlehrer in Weinheim, wird Hauptf. in Briga, A. Billingen, Böhm Karl, Schulb. in Rohrbach, wird Hauptf. in Ettenheimweiler, A. Ettenheim, Briem Alfred, Unterl. in Freiburg, wird Hauptf. in Oberglottertal A. Waldkirch; Schner Karl, Unterl. in Freiburg, wird Hauptf. in Feldberg, A. Müllheim, Ebert Joseph, Unterl. in Ueberlingen, wird Hauptf. in Kathol. Tennenbrunn, A. Triberg; Jugazza Josephine, Unterl. in Altmannsdorf, wird Hauptf. in Börsenbach, A. Billingen; Haug Oskar, Unterl. in Hardheim-Rüdenal, wird Hauptf. in Waldmühlbach, A. Mosbach, Haus Julius, Unterl. in Bruchhausen, wird Hauptf. in Singen wird Hauptf. in Kogingen, A. Waldshut, Hencke Friedrich, Schulb. in Wödingen, wird Hauptf. in Reichenbach, A. Triberg, Kettler Wilhelm, Unterl. in Hohenmetersbach, wird Hauptf. in Hudenfeld, A. Pforzheim, Hofrichter Juliane, Unterl. in Ketsch, wird Hauptf. in Odenheim, A. Bruchsal, Huber Alfons, Unterlehrerin in Nienbach, wird Hauptf. in Rütte, A. Säckingen, Huber Ernst, Schulb. in Rühbrunn, wird Hauptf. in Bärenthal, A. Neustadt; Kaele Friedrich, Schulb. in Wieden, wird Hauptf. in Jochenheim, A. Lahr, Kleiser Martin, Unterl. in Gündlingen, wird Hauptf. in Schwenningen, A. Weiskirch, Knapp Karl Wilhelm, Unterl. in Lahr, wird Hauptf. in Ottenheim, A. Lahr, Kraum Berta, Unterl. in Stein, wird Hauptf. in Haagen, A. Vörsach; Laier Anton, Unterl. in Neutrich, wird Hauptf. in Eimpach, A. Ueberlingen; Maag Wilhelm, Unterl. in Sunthausen, wird Hauptf. in Melkenheim, A. Lahr, Meckler Karl, Unterl. in Gerchsheim, wird Hauptf. in Rühbrunn, A. Tauberbischofsheim, Mutenhirs Joseph, Unterl. in Heiligenberg, wird Hauptf. in Wieden, A. Schönau; Neumann Emil, Unterl. in Hohenheim, wird Hauptf. in Epsenbach, A. Sinsheim; Neidel Wendelin, Unterl. in Kauf, wird Hauptf. in Oberwilt, A. Waldshut, Ruffler Hugo, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptf. in Endenburg, A. Schopfheim, Ruchardt Alfred, Unterl. in Eberbach, wird Hauptf. in Neunfischen, A. Eberbach; Schwarz Karl, Unterl. in Freiburg, wird Hauptf. in Dörlinbach, A. Ettenheim; Wibelhör Alois, Schulb. in Merzhausen, wird Hauptf. in Großherrenschwand, A. Säckingen; Vogt Karl, Schulb. in Sebau, wird Hauptf. in Glashütten, A. Schopfheim, Volpp Johanna, Unterl. an der Pflanzenschule in Mannheim, wird Hauptf. daselbst; Wagner Gottlieb, Unterl. in Litz, wird Hauptf. in Langensee, A. Schopfheim, Wehrle Emilie, Unterl. in Karlsruhe, wird Hauptf. in Kastatt, Weigel Friedrich, Unterl. in Adelsheim, wird Hauptf. in Rieselbrunn, A. Pforzheim, Wintermantel Alfons, Unterl. in Kitzhofen, wird Hauptf. in Kiedbörzingen, A. Donaueschingen.

Versetzungen:

Hauptlehrer: Biermeier Martin, in Herrenschanz nach Hüttingen, A. Vörsach; Eppre Karl, in Pflittersdorf nach Neudorf, A. Bruchsal, Wilmann Ernst, in Turnau nach Akenbach, A. Schönau; Dier Julius, in Gernsbach nach Tumringen, A. Vörsach, Djerunian Haruthyan, in

Oberschleffenz nach Nichtenau, A. Kehl; Feinmeyer Joseph, in Rietheim nach Grünwald, A. Neustadt; Geß Peter, in Deisenhofen nach Geißlingen, A. Waldshut, Gödel Michael, in Grimmelshofen nach Steinbach, A. Bühl; Heß Nikolaus in Hütten nach Rast, A. Ettenheim, Hüther Max, in Waldshut nach Vörsach; Kern Fridolin, in Leutkirch nach Wödingen, A. Wörsach, Langenecker Franz Anton, in Kappelrodeck nach Kappel, A. Freiburg, Laub Rudolf, in Weiber nach Ehrenfetten, A. Stausen; Mall Otto, in Rheinsheim nach Kiesel, A. Emmendingen, Manumald Hugo, in Freudental nach Eiersheim, A. Tauberbischofsheim, Maurer Joseph, in Mallach nach Kastatt, Mayer Oskar, in Tiefenhäusern nach Bachheim, A. Donaueschingen; Neiß Karl, in Stöhrn nach Emmingen ab Egg, A. Engen, Rogg Joseph, in Eberfingen nach Waldshut; Sped Hermann, in Brehmen nach Röhlingen, A. Borsberg; Wiedemann Kilian, in Stollhofen nach Stettfeld, A. Bruchsal.

Unterlehrer:

Albrecht Karl, Hilfsf. in Renden, als Unterl. nach Zeutern, A. Bruchsal, Barr Lina, Schulb. als Hilfsf. nach Altkusheim, Amt Schwefingen, Beyer Robert, Hilfsf. in Jähenhausen, nach Oelselbrunn, A. Pforzheim, Beuß Wilhelm, Schulb. in Vörsach, nach Waldshut, Brosius Elsa, Hilfsf. in Spielberg, als Unterl. nach Stein, A. Bretten, Bühler Anton, Hilfsf. in Bruchhausen, nach Schriesheim, A. Mannheim; Deiber Wilhelm, Schulb. in Unterbränd, nach Schüttern, A. Lahr, Dösch Heinrich, Schulb. in Stein, als Unterl. nach Gündlingen, A. Breisach, Dolland Sophie, Unterl. in Mannheim, nach Karlsruhe, Dubel Gertrud, Hilfsf. in Ebersweier, nach Forbach, A. Kastatt; Emmertich Georg, Hilfsf. in Dürren, als Unterl. nach Eichtersheim, A. Sinsheim, Eppel Emil, Unterl. in Bollershausen, als Hilfsf. nach Hottingen, A. Säckingen; Fajst Hermann, Unterl. in Detigheim, nach Offenburg, Fetting Joseph, Unterl. zurzeit entb. oben, zuletzt in Hambüden, als Hilfsf. nach Döllenheim, A. Heidelberg, Fischer Toni, Schulb. als Hilfsf. nach Mannheim, Fied Friedrich, Unterl. zurzeit entb. oben, als Hilfsf. nach Ebingen, A. Schwefingen, Freund Karl, Unterl. in Murg, nach Sand, A. Kehl; Griesbaum Pantratus, Hilfsf. in St. Ulrich, nach Waldkirch, Grimm Heinrich, Unterl. in Neunkirchen, nach Eberbach; Haebler Walter, Schulb. als Unterl. nach Karlsruhe, Hefen Luitpold, Unterl. in Steißlingen, nach Suggstetten, A. Freiburg, Harbrecht Joseph, Hilfsf. in Karlsruhe, nach Baiertal, dann nach Untergrömbach, Hausstein Wilhelm, Unterlehrer in Aghern, als Hilfsf. nach Tengen, dann nach Döllenheim, A. Heidelberg, Heiß Wilhelmine, Hilfsf. in Oberrotweil, nach Waldkirch, Herr Karolina, Hilfsf. in Furtwangen, als Unterl. nach Sulz, A. Lahr, Herrmann Oswald, Schulb. in Schwenningen als Unterl. nach Ueberlingen a. See, Heuschmid Elisabeth, Unterl. in Zeutern, nach Reichenbach, A. Lahr, Hügle Leo, Unterl. in Vörsach, nach Bortelbimmoos, A. St. Blasien, Hund Philipp, Hilfsf. in Forst, nach Bruchsal; Mele Franz, Hilfsf. in Ballredten, als Unterl. nach Vörsach; Klinger Sophie, Schulb. als Hilfsf. nach Merzhausen, A. Freiburg, Knobloch Jakob, Unterl. in Bauschlott, nach Unterheffenz, A. Mosbach, Künzler Karl, Schulb. als Hilfsf. nach Ringolsheim, A. Bruchsal, Knühl Joseph, Hilfsf. in Waldstetten nach Rauenberg, A. Wiesloch, dann nach Mannheim, Köbler Eduard, Hilfsf. in Niklashausen, nach Bauschlott, A. Pforzheim, Krämer Joseph, Hilfsf. in Ballburg, nach Neuenburg A. Müllheim, Krämer Paula, Unterl. in Pforzheim, nach Mannheim, Krautheimer Engelbert, Hilfsf. in Karlsdorf, nach Obergingern, A. Sinsheim, Kromer Luise, Unterl. in Kastatt, nach Mannheim, Kuen Maria, Unterl. in Haslach, nach Steißlingen, A. Stodach; Lang Elise, Unterl. zurzeit entb. oben, zuletzt in Bahlingen, als Hilfsf. nach Wilsbergingen, A. Durlach, Vint Arnulf, Unterl. in Hemsbach, als Hilfsf. nach Bimbach, A. Bühl; Maier Friedrich, Hilfsf. in Sprantal, nach Weinheim, Maier Karl, Schulb. als Unterl. nach Hemsbach, A. Weinheim, Mellert Karl, Unterl. in Waldshut, als Unterl. nach Singen, A. Konstanz, Nert Heinrich, Unterl. zurzeit entb. oben, nach Bietingen, A. Konstanz, Merkel Luise, Unterl. in Pforzheim, nach Mannheim, Meßner Am-

lie, Unterl. in Mühlhausen, als Hilfsf. nach Freiburg, Montigun Berta, Hilfsf. in Gundelshingen, als Unterl. nach Ziegelhausen, Amt Heilbronn, Moser Alfred, Hilfsf. in Willingen, nach Triberg, Müller Alois, Unterl. in Kastatt, als Schulb. nach Mallach, A. Ettingen, Müller Juliette, Unterl. in Wesslingen, als Hilfsf. nach Zornheim, A. Emmendingen, dann nach Obertrich; Nann Werner, Hilfsf. in Dürmersheim, nach Kappelrodeck, A. Aghern, Reisinger Albin, Hilfsf. in Rippoldsau, nach Pforzheim; Pfau Jakobine, Hilfsf. in Wüem, als Unterl. nach Kappel, A. Heidelberg, Pfisterer August, Hilfsf. in Hasel, nach Hofen, A. Schopfheim; Radwisch Max, Hilfsf. in Badstätt, als Unterl. nach Stein, A. Bretten, Reisinger Henriette, Hilfsf. in Niederbühl als Unterl. nach Haslach, A. Obertrich, Reil Hilda, Unterl. in Kronau, nach Niederhausen, A. Emmendingen, Ruf Rudolf, Hilfsf. in Auerbach, als Unterl. nach Untergrömbach, A. Bruchsal; Sauer Margareta, Unterl. in Niederhausen, nach Kronau, A. Bruchsal, Schade Wilhelm, Unterl. an der Taubstummenanstalt Meersburg, nach Freiburg, Schäfer Viktor, Schulb. als Hilfsf. nach Bergshausen, A. Durlach, Schend Eugen, Hilfsf. in Hölstein, als Unterl. nach Kastatt, Schill Hilda, Unterl. in Obertrich, nach Bollershausen, Amt Stodach, Schlegel Ernst, Hilfsf. in Unterprethal, nach Pfalldorf, Schlegel Georg, Hilfsf. in Blonzingen, nach Sachshausen, A. Wetzheim, Schmidt Oskar, Unterl. in Eibach, als Hilfsf. nach Leipsiedingen, A. Engen, Schmidt Georg, Unterl. in Hüngheim, als Hilfsf. nach Bruchsal, Schneider Heinrich, Unterl. in Reichenbach, nach Mannheim, Schreiber Hermann, Schulb. als Hilfsf. nach Durbach im Tal, A. Offenburg, Stört Adolf, Volksschul- und Zeichenlehrer an der Höh. Mädchenchule Bruchsal, als Hilfsf. nach Mubau, Amt Buchen, Stört Karl, Unterl. in Grobholzheim, als Hilfsf. nach Reidenstein, A. Sinsheim, Stehle Margareta, Unterl. zurzeit entb. oben, an die Mädchenbürgerschule Eberbach, Stein Martin, Unterl. in Sand, nach Vitz, A. Kehl; Trimpin Ida, Unterl. in Reichenbach, nach St. Georgen, A. Freiburg; Wibelhör Alois, Schulb. in Merzhausen, nach Grimmelshofen, A. Bonndorf; Walter Julius, Schulb. als Unterlehrer nach Hüngheim, A. Adelsheim, Weber Mathilde, Unterl. an der Mädchenbürgerschule Eberbach, an die Friedrich-Luisenschule (höhere Mädchenchule mit Seminarfächer) in Konstanz, Weber Richard, Hilfsf. in Sirobach, als Unterl. nach Grobholzheim, A. Adelsheim, Weig Joseph, Unterl. in Bietingen, als Hilfsf. nach Untirch, A. Freiburg, Wied Bernhard, Hauptf. im einstweil. Ruhestand, in Grasbrunn, als Schulb. nach Grimmelshofen, A. Bonndorf; Wiese Maria, Schulb. als Hilfsf. nach Hemsbach, A. Weinheim, Wülfel Ernst, Schulb. in Langensee, als Unterl. nach Murg, A. Säckingen, Wümlin Alfred, Hilfsf. in Altkusheim, nach Waldorf, A. Wiesloch, dann nach Offenburg; Jahr Auguste, Handarbeitslehrerin, als Arbeitslehrerin an Grob. Taubstummenanstalt Meersburg, Zimmermann Otto, Hilfsf. in Karlsruhe, nach Langhilt, A. Offenburg.

Entsetzungen:

Degen Friedrich, Hilfsf. in Waldshut, Dieß Ludwig, Unterl. in Untergrömbach, A. Bruchsal; Egelmeier Elisabeth, Hilfsf. in Freiburg, Eiermann Albert, Hilfsf. in Wollmatingen, A. Konstanz; Graeflin Luise, Hilfsf. und Zeichenlehrer in Offenburg; Hug Wihl., Hilfsf. in Kagensteig, A. Triberg; Kaiser Frieda, Unterl. in Wägenweiler, A. Breisach; Majja Hermine, Hilfsf. in Müllheim, Meier Mathilde, Unterl. in Weinheim; Schmidmayer Sophie, Unterl. in Mannheim, Schmitt Georg, Unterl. in Danglotten, A. Waldshut; Trilling Richard, Unterl. in Reidenstein, A. Sinsheim.

Austritte aus dem Schuldienst:

Danneffel Rudolf, Hauptf. in Akeritz, A. Schönau; Grüning Sophie, Unterl. in Freiburg; Küst Hebwig, Handarbeitsl. in Karlsruhe; Lang Eugenie, Handarbeitsl. in Pforzheim; Meßger Maria, Unterl. in St. Georgen, A. Freiburg; Wächter Johanna, Hauptf. an der Höheren Mädchenchule Baden-Baden.

Zurufesetzungen:

Gertis, Mikodemos, Hauptf., in einstweil. Ruhestand, zurzeit Schulverwalter in Kathol. Tennenbrunn, A. Triberg.

Drei Einheitspreise

und in jeder Serie enorm vorteilhafte Angebote, stempeln meine

Serien= Tage

zu einer sich selten bietenden Kaufgelegenheit von

enormer Preiswürdigkeit

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Serie I

95

Serie II

165

Serie III

265



Residenz-Theater

Waldstr. Nr. 30

Am Mittwoch u. Donnerstag von nachmittags 2 bis abends 11 Uhr (nicht erst Freitag wie irrüml. a. d. Progr.)

Aus Deutschlands Ruhmestagen [1870/71]

Um Jedermann es möglich zu machen, sich dieses große vaterländische Film-Schauspiel anzusehen bei vorheriger Ansage, auch von vormittags 9 bis abends 10 Pfg. Eintritt.

für Vereine, Militär-Abteilungen u. Schulen Separat-Vorstellungen 9966

Die Ortsgruppe Karlsruhe des deutschen Wehrvereins.

beranfalet am Donnerstag, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Konfordiaal des Restaurants Moninger, einen

Mitgliederabend

bei dem u. a. Herr Hauptmann d. L. Zarnack auf Grund eigener Beobachtungen über:

„Das internationale Expeditionskorps während der Chinawirren 1900/01“

sprechen wird. Wir machen unsere Mitglieder und ihre Damen auf diesen Abend, bei dem auch wieder eine Förderung der welt-politischen Lage stattfinden wird, angelegentlich aufmerksam. Jeder vaterländisch gesinnte Bürger ist als Gast herzlich willkommen.

Der Vorstand: C. Amend, 1. Vor.

Versteigerung.

Freitag, den 20. Juni d. J. vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrage wegen langem Bismarckstraße 81. verterre, gegen das verzeichnet: Kücheneinrichtung: Schrank mit Glas-tisch, Speiseschrank, Tisch u. Stühle, nebst diversen Küchengeräten; Gartenmöbel: Tisch, Bank und 2 Stühle; 2 große Bilder unter Glas, Blumenstück, Korbstühle, 1 runder Klappstisch, 3 vieredrige Tische, 3 größere Einleumvorlagen, 3 Spiegel, 1 größerer Küchenbuffet, 2 komplette Betten mit ein. Bettstellen, 1 Mädchenbett, 2 eintürige Schränke, 2 Nachttische, Kleiderkasten und Koffer, 2 dreiar. Gaslüfter, 1 Klappstuhl, 1 Zehentisch, 1 Spinnrad, Waschbörbe und Zuber, 1 Wägelchen mit Korb, u. c. Herrenschnur - Einrichtung in Eide. Renaissance, sehr reich mit Intarzen, i. St. als erster Gewinn der badener Gewerbeausstellung zu 5000 Mk. bewertet, bestehend in 1 Schreibbüro, 1 Spiegel, 1 Bücherständer, 1 Banchetta mit 6 Stühlen und 2 Fenstergardinen in Seiden-Stoff, 1 große Teppichvorlage, 3 u. 2 Meter, wozu einlabet 9990.21

B. Kossmann, Auktionator.

Vor Ihrer Abreise!

lesen Sie doch bitte Ihre Schritte ins „Reformhaus“. Jedermann weiß, was eine angenehme, zweckmäßige Kleidung bedeutet; auf einer Exholungsreise ist diese doppelt nötig.

Geeigneter Wäsche für Damen und Herren Bequemen Schuhwaren jeder Art Bestikenden Reformleibchen, Büstenhalter u. c.

und sonstigen Artikeln, finden Sie sicher für sich das Richtige.

Geeigneter Reise-Proviant. Reformhaus E. Neubert Kaiserstraße 122.

Verlobungskarten empfiehlt in reicher Auswahl bei geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

Aussteuer-Woche!

Ausnahme-Angebote für Decken, Gardinen, Teppiche, Herrenwäsche, Kurzwaren!

Decken

Steppdecken, mod. Farben, gute Qualität	9.50	6.75	3.90
Schlafdecken, Wolle mit Baumwollkette	12.-	9.-	6.75
Reisedecken, große Auswahl	16.50	8.75	4.85
Chaiselongue-Decken	14.-	9.50	6.75
Plüsch-Tischdecken	16.-	11.-	7.50
Künstler-Tischdecken	7.50	4.75	2.85
Garten-Tischdecken	3.50	1.95	0.95
Reise-Kissen, große Auswahl	1.45		0.95
Stuhl-Kissen	3.50	2.50	1.95

Teppiche

Größe ca. 130/200 160/240 200/300 250/350 300/400			
Plüsch	14.50	25.-	38.50 75.- 92.-
Größe ca. 130/200 160/240 200/300 250/350 300/400			
Haargarn	15.-	24.-	32.- 48.- 68.-
Größe ca. 160/200 160/240 200/300 250/350 300/400			
Perser-Kopfen	28.-	32.-	49.- 75.- 122.-
Bettvorlagen, nur schöne mod. Muster	6.75	2.45	1.85 1.10
Boden-Läuferstoffe	Mtr. 3.50	2.50	1.25 0.70

Herren-Wäsche

Weisse Oberhemden		Piqué-Oberhemden	
„Werner“ Falten-Einsatz	2.95	„Polo“ Rips-Falten	2.95
„Hans“ glatter Leinen-Einsatz	3.75	„Mars“ la Rips-Falten	3.75
„Max“ Leinen-Falten-Einsatz	4.50	„Evening“ la Piqué-Falten	4.50
„Fritz“ gestükt Falten-Einsatz	4.75	„Derby“ mit festen Mansch.	4.75
Weiße Servietten, glatt u. mit Falten 0.75, 0.60, 0.45, 0.30		Farbige Oberhemden	
Piqué-Servietten, weich, weiß und farbig . . . 0.75 0.55		mit festen und losen Manschetten. Nur waschechte Qualitäten in hellgründigen und dunklen Dessins:	
Sport-Hemden		Serie I II III	
mit losen Stehuhmlekkragen		Stück 2.75 3.50 4.50	
Gestreift, Sportflanel	2.95	Knaben-Sporthemden	
Moderne Flanelstreifen	3.75	in hellen und dunklen Flanelstreifen	
Weiss und beige, Panamarips	4.75	Länge 70 cm 80 cm 90 cm	
Herren-Stehkragen, angelegte Spitze u. runde Ecken, 5 u. 6 cm hoch, garant. 4fach, teils la. Leinendecke Stück 0.30		1.70 1.90 2.10	
Stehuhmlekkragen, die bequeme, amerik. Form Stück 0.50		Herren-Umlekkragen, Leinen, garant. 4fach Stück 0.40	
Manschetten, abgerundet, 2 Loch, garantiert 4fach, Paar 0.40		Manschetten, abgerundet od. eckig, prima 4fach . Paar 0.50	
Welche Herren-Sporthemden in weiß u. gelb St. 0.40		Das moderne halstfreie Sporthemd in eleg. Ausführung . . . 5.75	
Ein Posten schwarze / weiß, einfarbig, moderne Brochés 55,-		breite Selbstbinder 55,-	

Gardinen — Portieren

Engl. Tüllgardinen, weiss, crème . . . Meter	1.45, 95,	68,-
Engl. Tüllgardinen, abgepasst . . . Fenster	12.50, 7.50,	4.45
Scheiben-Gardinen, weiss, crème u. farbig . Mtr.	95, 68,	35,-
Erbstüllstores mit Volant	10.-,	6.75, 4.50
Erbstüllgardinen mit Lambrequin . . .	19.-, 12.-,	6.75
Erbstüllbettedecken mit Volant, für 2 Betten	24.-, 16.-,	9.75
Künstler-Leinen-Garnituren modern bestickt . . .	9.75, 6.85,	3.85
Kochelleinen-Garnituren	14.-,	9.50, 6.50

Betten u. Matratzen

Reklame-Bett, weiss lackiert mit Gold	22.50, 19.-,	16.-
Reklame-Kinder-Bett, weiss lackiert, mit Gold abgesetzt auf beiden Seiten abschlagbar und verstellbar. Kopfteil . . .	22.-, 19.-,	14.50
Matratzen f. Erwachsene	14.50, 10.50,	7.50
Kapok-Matratzen für Erwachsene	46.-, 38.-	32.-
Kinder-Matratzen . . .	7.50, 6.50,	4.75

Ca. 4000 Hausschürzen aus guten Siamosen, beste Verarbeitung.

Bertha mit Volant und Tasche, ca. 118 cm weit	95,-	Anna mit reich. Bortenbesatz, Volant u. Tasche, ca. 155 cm weit . . .	135,-	Emma mit Blenden- u. Cordel-Besatz Rockfason, ca. 130 cm weit . . .	155,-	Dora mit Blenden, Volant u. Tasche ca. 176 cm weit	155,-
--	-------------	--	--------------	--	--------------	---	--------------

Für jede Hausfrau! Stopfapparat für jedes Nähmaschinensystem passend zum Stopfen von Wäsche, Kleidern, Gardinen etc. Verblüffende Einfachheit. Tausende im Gebrauch. **Praktische Vorführung** im Parterre **Preis 1.00 per Stück**

Kurzwaren

Wäschebinderband in viel. Farb. St. à 10 Mtr. St.	0.68
Wäschebandschleifen in Celluloid und Metall Dtzd.	0.48
Leinenband, weiß, div. Breiten, St. à 4 Mtr. St.	0.09
Halb-Leinenband, weiß div. Breiten, St. à 4 Mtr. St.	0.06

Geschwister

KNOPF

Knöpfe

Wäscheknöpfe, div. Größen Dtzd.	0.05
Perlmutterknöpfe 2 Dtzd.	0.48, 0.22, 0.12
Perlmutter-Hemdenknöpfe Dtzd.	0.10
Schweizer Wäsche-Monogramm . . . Dtzd.	0.28

Komplette Baby-Ausstattung „Rosel“ 53 Teile zusammen **24.00**

Komplette Baby Ausstattung „Ruth“ 53 Teile zusammen **32.50**

Komplette Baby-Ausstattung „Erna“ 68 Teile zusammen **49.50**

Dankjagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters
Otto Schäfer, Sattler
wie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus. Besonderen Dank sagen wir seinen Kollegen, den Verwaltungsbeamten, dem Verband jüdischer Eisenbahnarbeiter, sowie allen denen, welche dem teuren Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karoline Schäfer, geb. Pfeiffinger, nebst Angehörigen.
Karlsruhe, den 16. Juni 1913.

Beheime Familien-Vertrags- und Vermögens-Verhältnisse
Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig.
Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Leisingstr. 56, 2. Stock.

Kleines Herren-Fahrrad, Preis 217,- billig abzugeben. Waldhornstr. 32, III. rechts.
Herren-Fahrrad, Marke „Torpedo“, mit Torpedo-Freilauf, recht gut erhalten, außerst billig zu bez. 217,-
217,-, Bongelstr. 8, III. rechts.

Um zu räumen, werden sämtliche **Herrenkleiderstoffreste, Kostüm- u. Jodenreste** zu enorm billigen Preisen abgegeben.
Kaiserstr. 133
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße
1 Treppe hoch. 8711

Pflegeeltern.
Welche liebevolle Familie würde ein gesundes, sauberes Mädchen, 11 Jahre alt, unentgeltlich in Pflege nehmen. Kleidung könnte ev. gestellt werden. Karlsruhe od. Umgebung.
Offerten unter Nr. 221708 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Für 4jährigen, gesunden Jungen wird Pflegestelle gesucht, wo Mutter gleichzeitig mobliert wohnen kann. Angebote, nur mit Preisangabe, unter Nr. 221637 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Geld auf II. Hypotheken
sucht August Schmitt, Hypothekensbüro, Strichstr. 43, Karlsruhe, Tel. 2117, 9975

Möbel-Verkauf.
Ein schönes Schlafzimmer wenig gebraucht, beste Arbeit, ebenso ein feiner Dinnan, ein einzelnes Bett, Webermeter-Möbel, 6 hochlehniige Stühle, offenes Buffet, mit Marmorplatte, Küchen-Einrichtung, Gartenmöbel.
9974
Jähringerstraße 24, 2. St.
Sehr gut erhaltenes 9961

Fahrrad
mit Freilauf billig zu verkaufen. Näheres Lammstraße 8, 2. St.
Elegantes Herrenrad mit Freilauf, wenig gefahren, wie neu, billig zu verkaufen. 9973
Amalienstr. 49, Bazarantladen.

Fahrrad
mit Torpedo-Freilauf, noch neu zu verkaufen. 9978
Weinstr. 9, 1. St., links.

Wein-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Juni 1913, mittags 12 Uhr, zu Bad Dürkheim im Saale der Bingergeroffenschaft, bringt Herr **M. Rummel, Küfermeister in Bad Dürkheim** ca. 60 Fuder 1911er Rotweine eigener Kelterung aus den Gemarkungen Feinsheim, Kallstadt, Ungstein, Königsbach, garantiert naturrein und unberührt, ferner ca. 24 Fuder 1912er Elsbacher und Vodenheimer Weißweine, sowie 10 Fuder 1912 Kallstadter Rotweine zur Versteigerung. 4480a

Hochbauwerkmeister
ist Gelegenheit geboten, **Lechn. Büro** mit guter Ausstattung und laufenden Aufträgen, fort unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen.
Offerten unter Nr. 4482a an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Rassenjhrant, gut erhalten, abzugeben. 9972
Strich 25a, 2. Stock.
Anzufragen laal. von 8-11 Uhr.

6 nußbaume Rohr, Ahle gut erhalten sind zu verkaufen, des morgens einzuliefern. 221701
St. Augustinstr. 94, 2. St.

Ein guterhalt. **Kinderwagen** weg. Umzug billig zu verkaufen. 9972
Kob. Hugartenstr. 27, Stb. III.
Ein älterer **Kinderwagen** zu verkaufen. 991689
Sternbergstraße 18 III, r.
Zu verkaufen: 1 wenig geb. **Kinderliegewagen** 991645
Morgenstraße 10 II, lfs.
Kinderwagen gut erhalten, billig zu verkaufen. 991708
Waldstraße 17, 2. St.
Gut erhaltenen **Kinderfließ-Sportwagen** ist billig zu verkaufen. 991702
Georg-Friedrichstr. 16, 4. St. r.
Kleinhändewagen, Kinderliegewagen, fünf Radetanne billig zu verkaufen. 991697
Schmiedstraße 12, 2. St.